

Brandenburgisches Ärzteblatt

OFFIZIELLES MITTEILUNGSBLATT DER LANDESÄRZTEKAMMER BRANDENBURG



Foto: Bundeswehr

UNSER THEMA | 5
Ärztinnen und Ärzte bei der Bundeswehr

Ergebnisse der Umfrage
von ÄiW (Survey 2023)

| 18

Die Patientenverfügung –
Aktuelle Entwicklung

| 16



Foto: privat

» Cart zeigt „Malerei und Grafik“ | 23



Foto: AdobeStock

» Ergebnisse der Umfrage unter ÄiW (Survey 2023) | 18

Das Bild auf der Titelseite zeigt eine Situation während einer Übung des Sanitätsdienstes der Bundeswehr. Quelle: Bundeswehr

ANZEIGE



Jetzt online verfügbar: Ärzte Selbsthilfe Alkohol

- 2-Minuten Schnelltest zur Einschätzung des eigenen Alkoholkonsums
- Online-Programm zur Reduktion des Alkoholkonsums

www.aerzteselbsthilfealkohol.de

Ein Angebot der Landesärztekammer Brandenburg und der salus kliniken.



Hilfe für suchtgefährdete Kolleginnen und Kollegen

Die Vertrauenspersonen der Landesärztekammer Brandenburg beraten und begleiten kollegial, auf Wunsch auch anonym. Bitte bei E-Mails in der Betreffzeile „Hilfsprogramm“ angeben.

- > Reto Cina | 16835 Lindow | T. 033933 88110 | cina@salus-lindow.de
- > Dr. med. Jürgen Hein | 17291 Prenzlau | T. 03984 808604 | jue.hein@web.de
- > PD Dr. med. Maria-Christiane Jockers-Scherübl | 16761 Henningsdorf | T. 03302 5454211 | jockers@oberhavel-kliniken.de
- > Dr. med. Timo Krüger | 16761 Henningsdorf | T. 03302 5454211 | timo.krueger@oberhavel-kliniken.de
- > Dr. med. Kerstin Meyer | 14482 Potsdam | T. 0331 6013637 | praxis@arztpraxis-babelsberg.de
- > Inga Selbig | 15366 Neuenhagen | T. 0342 201028 | selbig@selbig-lange.de



Foto: LÄKB

» ... geeignet für den Job als MFA | 14



Foto: LÄKB

» 6. Seniorenakademie | 24

EDITORIAL _____ **4**

■ **UNSER THEMA**

Ärztinnen und Ärzte bei der Bundeswehr _____ **5**

 Aktuelle Debatte _____ **6**

 Erfahrungen eines Sanitätsoffiziers der Reserve _____ **7**

■ **LÄKB AKTUELL**

 Das Gespenst des Kliniksterbens geht um _____ **10**

 Rezension

 „Technikatlas Manuelle Medizin“ _____ **12**

 Veranstaltungen des Kompetenzzentrums

 Weiterbildung _____ **12**

 Referat Ausbildung Medizinischer

 Fachangestellter _____ **13**

Kurz & Knapp

 Schließung der Registerstelle Potsdam _____ **13**

■ **LÄKB AKTUELL**

 ... geeignet für den Job als MFA _____ **14**

■ **ARZT & RECHT**

 Die Patientenverfügung – Aktuelle Entwicklung _____ **16**

■ **LÄKB AKTUELL**

 Save the date _____ **17**

 Ergebnisse der Umfrage unter ÄiW

 (Survey 2023) _____ **18**

GASTBEITRAG

Auswirkungen der SARS-CoV-2-Endemie auf die

 saisonale Belastung durch akute

 Atemwegsinfektionen _____ **20**

 Kinderkrebsnachsorge vergibt Nachsorgepreis _____ **22**

 Arbeitskreis Medizinischer Ethik-Kommissionen

 verleiht Forschungspreis 2024 _____ **22**

■ **LÄKB AKTUELL**

 Cart zeigt „Malerei und Grafik“ _____ **23**

■ **AKADEMIE FÜR ÄRZTLICHE FORTBILDUNG**

 6. Seniorenakademie _____ **24**

 Fortbildung für ausländische Ärztinnen und Ärzte _____ **24**

 2. Brandenburger Summerschool _____ **25**

 8. Brandenburger Palliativkongress der LAGO _____ **26**

■ **PERSONALIA**

 Geburtstage _____ **27**

■ **AKADEMIE FÜR ÄRZTLICHE FORTBILDUNG**

 Fortbildung für Ärzte und MFA _____ **29**

FORTBILDUNG | TAGUNGEN | KONGRESSE

 Land Brandenburg und andere Bundesländer _____ **31**

KVBB informiert _____ **32**

STELLENANZEIGEN _____ **33**

IMPRESSUM _____ **35**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,



Foto: LÄKB

zum zweiten Male jährt sich die historische Rede des Bundeskanzlers Olaf Scholz über die Zeitenwende, ein Begriff mit Potential, gesellschaftliche Umbrüche zu beschreiben und die Gesellschaft auf unruhige Zeiten einzuschwören.

Gesamtgesellschaftliche Neuausrichtung verbindet man mit diesem Narrativ und ist im Endeffekt davon ent-

täuscht, dass damit nur der militärindustrielle Komplex gemeint war. Wie falsch und engstirnig es ist, nur dies damit im Auge zu haben, zeigen die unendlich ungelösten Probleme auch gerade in der Gesundheitsversorgung – einem Schlüsselfeld funktionierender demokratischer Gesellschaften.

Sowohl im stationären als auch im ambulanten Versorgungssektor erscheint eine Zeitenwende nach jahrzehntelangem Nichtstun regelrecht zwangsläufig und überfällig. Leider müssen wir im politischen Diskurs sich verändernder Rahmenbedingungen in der Gesundheitsversorgung die mangelnde Bereitschaft politischer Strukturen erkennen, die Grundfragen nach dem Verhältnis von Angebot und Nachfrage nur einseitig dahin zu lösen, indem Ärztinnen und Ärzte zu mehr Angebot und Leistung bei ungenügender bzw. gleichbleibender Vergütung verdonnert werden. Und dies geschieht im Kontext ausbleibender Wertschätzung ärztlichen Handels als eine der Schlüsselpositionen gesamtgesellschaftlichen Funktionierens.

Weiterhin erzeugen sinnfreie Glättungsversuche der Politik mit Gesetzen zur Transparenz und der Krankenhausreform noch mehr Verunsicherung und Perspektivlosigkeit im stationären Sektor. Das Krankenhaussterben ist politisch en vogue geworden. Das ambulante System ist nicht minder betroffen von Fehlsteuerung und Konzeptionslosigkeit im Hinblick auf die Ziele guter Gesundheitsversorgung der Bevölkerung und krankt im Grunde am Dogma der Beitragsstabilität der Krankenkassenbeiträge.

Attraktivität der Niederlassung als Kernprodukt der Versorgung liegt defacto am Nullpunkt, Gängelei und Bürokratie bei krankhaftem Digitalisierungswahn lässt die Ärztinnen und Ärzte in Niederlassung tagtäglich verzweifeln und immer schneller in die innere Immigration abwandern.

Dem gegenüber steht der Anspruch der Politik, für Bürger und Patient eine Welt der uneingeschränkten Inanspruchnahme sämtlicher Gesundheitsleistungen aufrechtzuerhalten und dies auch noch an sieben Tagen, rund um die Uhr! Mittels Flatrate-Mentalität der Bevölkerung werden Anspruchsdenken und Fehlallokationen der Patienten hochgradig kultiviert und zum Standard erhoben! Dies alles geschieht bei nachgewiesener prekärer Gesundheitskompetenz unserer Patientinnen und Patienten.

Diese Entwicklung führt immer häufiger zu neuen Strukturen, welche nur noch mehr Ressourcen verbrauchen, aber die Grundprobleme der Versorgung wie Patientensteuerung und Verbesserung der Kompetenz unserer Patienten nicht im Ansatz berücksichtigen. Zwangsläufig wird das Delta zwischen Anspruchsverhalten und Nachfrage im Verhältnis zum Angebot in der Gesundheitsversorgung immer größer, da das politische Korrektiv nicht bereit ist, die finanziellen Voraussetzungen zum Erhalt der Qualität und zur Weiterentwicklung in der Gesundheitsversorgung bereitzustellen!

Somit ist auch im Gesundheitssektor eine Zeitenwende dringend nötig. Wenn sie ausbleibt, werden Einschnitte und erhebliche Verschlechterungen in der Gesundheitsversorgung eklatant durchschlagen. Leider hat sich zur Zeit der Eindruck breitgemacht, dass all jene bedenklichen Entwicklungen entweder von der Gesundheitspolitik so gewollt sind oder nicht erkannt werden. Leidtragende sind in erster Linie unsere Patienten. Wir werden nicht umhin können, sie in dem Erkenntnisprozess zwischen Ursache und Wirkung sich verschlechternder Versorgungsumstände mit unserer ärztlichen Expertise wirkungsvoll zu unterstützen.

Dr. Hanjo Pohle

Ärztinnen und Ärzte bei der Bundeswehr

Aktiver Sanitätsdienst oder Reservist? Für Ärztinnen und Ärzte gibt es mehrere Möglichkeiten und Wege, sich bei der Bundeswehr einzubringen.

Im Zentralen Sanitätsdienst der Bundeswehr dienen derzeit 3.590 Sanitätsoffiziere. Neben 2.937 Humanmedizinern sind dies 371 Zahnmediziner, 209 Apotheker und 73 Veterinäre. Der Frauenanteil liegt bei 42 Prozent. Dem gegenüber stehen 600 Reservisten, die als Ärzte und Ärztinnen bei der Bundeswehr geführt sind. Darüber hinaus werden seit Oktober 2021 alle als wehrdienstfähig ausscheidenden Soldaten direkt zum Ende ihrer Dienstzeit ihren Qualifikationen nach auf einem Dienstposten in der Reserve wiedereinberufen. Dies hat den Hintergrund, die Streitkräfte der Bundeswehr im Bedarfsfall zeitnah verstärken zu können.

Der Einstieg in den aktiven Sanitätsdienst oder die Reserve ist auf mehreren Wegen möglich.

Ausbildung zum Sanitätsoffizier

Die Ausbildung zum Sanitätsoffizier im Regelausbildungsgang setzt sich aus mehreren Teilen zusammen: Grundsätzlich umfasst sie die militärische Ausbildung vor und während des Studiums, das Studium an einer zivilen Universität/Hochschule sowie die militärische und militärfachliche Ausbildung nach dem Studium bis zur Versetzung auf den ersten Dienstposten als Stabsarzt/Oberstabsarzt.

Die universitäre Ausbildung erfolgt auf Basis der Vorgaben der Approbationsordnungen und der Ausbildungsordnung für Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Apotheker und Lebensmittelchemiker. Das Studium schließt mit der staatlichen Prüfung der entsprechenden Approbations- oder Studienrichtung ab. Es bildet die fachliche Grundlage für die weitere Tätigkeit im Sanitätsdienst der Bundeswehr. Im Anschluss an das Studium steht für die Absolventen die ergänzende militärfachliche Ausbildung; die besondere Befähigung für den jeweiligen Dienstposten und Erteilung der Approbation. Diese zielt zunächst vorrangig darauf ab, die Sanitätsoffiziere auf ihre Aufgaben im Rahmen der truppenärztlichen Versorgung und damit zunächst auf ihre Tätigkeit als Sanitätsoffizier in den Regionalen Sanitätseinrichtungen des Sanitätsdienstes der Bundeswehr bzw. den Sanitätseinrichtungen der militärischen Organisationsbereiche vorzubereiten.

Hierzu absolvieren sie einen ersten, in der Regel 24-monatigen, klinischen Abschnitt der Ausbildung in den Bundeswehrkrankenhäusern. Im Anschluss folgt eine mindestens dreijährige truppenärztliche Tätigkeit in Vollzeit.

Erwerb zeitlicher Anteile für die Facharztweiterbildung

Zusätzlich werden in diesem ersten klinischen Abschnitt im Regelfall auch zeitliche Anteile für den Abschluss einer Facharztweiterbildung erworben. So ist vorgesehen, dass alle Sanitätsoffiziere Arzt im Rahmen ihrer Regelverpflichtungszeit insgesamt 36 Monate anrechenbare Weiterbildungszeit erwerben.

Für die Ausbildung zum Arzt bei der Bundeswehr sind eine Reihe von rechtlichen Voraussetzungen zu erfüllen. Hierzu zählen neben der deutschen Staatsbürgerschaft das Eintreten für die freiheitlich demokratische Grundordnung im Sinne des Grundgesetzes und die rechtliche Unbescholtenheit. Darüber hinaus gilt es, die für den Soldatenberuf charakteristische, geistige und körperliche Eignung mitzubringen, die zur Erfüllung des Soldatenberufes erforderlich ist – zu jeder Zeit, an jedem Ort und gegebenenfalls unter Einsatz des eigenen Lebens.

Als Reservist in den Sanitätsdienst

Der Reservistendienst umfasst die originären medizinischen Aufgaben, beinhaltet aber auch allgemeinmilitärische Anteile (z. B. Schießausbildung). Reservist ist, wer bereits früher als Soldat oder Soldatin gedient hat (beispielsweise Wehrdienst geleistet hat) und die gleichen Voraussetzungen erfüllt wie die aktiven Ärzte im Sanitätsdienst. Der wesentliche Unterschied ist, dass Reservisten bereit sind, sich für einen Teil ihres zivilen Lebens für den soldatischen Sanitätsdienst zu verpflichten. Für eine frei zu vereinbarende Zeit von wenigen Wochen bis zu mehreren Monaten üben sie den Arztberuf dann freiwillig als Truppenarzt aus. Oft heißt das, das gewohnte Leben mit Familie und Freunden vorübergehend einzutauschen gegen das Leben in der militärischen Gemeinschaft an einem sanitätsdienstlichen Versorgungszentrum oder einem der fünf Bundeswehrkrankenhäuser (Ulm, Koblenz, Berlin, Hamburg und Westerstede). Ebenso möglich ist der Einsatz an Bord einer Fregatte während einer UN-Mission am Horn von Afrika oder aktuell im Roten Meer.

Reservisten sind wichtige Multiplikatoren

Für die Bundeswehr ist es hierbei wichtig, eng mit Strukturen des zivilen Gesundheitswesens zusammenzuwirken. So sollen Reservistendienstleistende in allen Approbationen und Gesundheitsfachberufen zur Sicherstellung der Auftragserfüllung der Bundeswehr beitragen. Ihre beruflichen Erfahrungen aus den zivilen Bereichen des Gesundheitswesens werden sehr geschätzt, weil sie aktuelles Wissen aus Forschung und Lehre mitbringen, welches den professionellen Austausch in den medizinischen Verfahrensanwendungen fördert. Dies macht sie zu wichtigen Multiplikatoren. Ebenso können umgekehrt reservistendienstleistende Ärzte ihre praktischen Kenntnisse erweitern, z. B. in der Behandlung von Verletzungen, wie sie in Berufen mit besonderem Gefahrenpotenzial vorkommen, wie etwa im Umgang mit Waffen und Munition.

Der Dienst in der Reserve kann in der jeweiligen Fachrichtung geleistet werden. Dies schließt sowohl den Einsatz in der regionalen sanitätsdienstlichen Versorgung, als auch den Einsatz in den Bundeswehrkrankenhäusern ein. Ebenso kann in allen Approbationen Reservistendienst in den Forschungs- und Lehr- einrichtungen sowie den Kommandostrukturen geleistet werden. Abhängig von Bedarf und Eignung ist es auch Reservisten möglich, Führungspositionen im klinischen Bereich oder innerhalb des Sanitätsdiensts zu erreichen (z. B. Kommandeur eines Sanitätsregimentes, Leiter eines Sanitätsunterstützungszentrums).



Foto: Adbestock

Letztlich stellt die Reserve unter Beibehaltung des Prinzips der Freiwilligkeit einen wichtigen Unterbau unterhalb des Verteidigungs- oder Spannungsfalls dar, da sie verlässlich verfügbar und gut ausgebildet ist. ↙

Kirsten Ohlwein

stellv. Pressesprecherin LÄKB

T. 49 (0)331 505605-525

kirsten.ohlwein@laekb.de

Aktuelle Debatte

Vor kurzem wurden Pläne von Bundesverteidigungsminister Boris Pistorius (SPD) bekannt, den Sanitätsdienst als eigene Organisationseinheit aufzulösen und Sanitätsdienst und Streitkräftebasis in einem sogenannten Unterstützungsbereich zusammenzuführen. Die Streitkräftebasis ist ein Servicedienstleister unter anderem für die Logistik der Bundeswehr.

Die Kassenärztliche Bundesvereinigung erneuerte ihre Kritik an dieser Idee. Gemeinsam mit Bundesärztekammer, Bundeszahnärztekammer, Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung, Deutsche Krankenhausgesellschaft und Marburger Bund wandte sich die KBV in einem Schreiben an den Minister. Auch wissenschaftliche Fachgesellschaften des gesamten Gebietes Chirurgie (Deutsche Gesellschaft für Chirurgie, die Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie und die Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie) richteten sich mit einem Brief an Pistorius. Die Mediziner weisen darauf hin, dass der Sanitätsdienst der Bundeswehr eine herausgehobene Verantwortung für den besonderen Aufgabenbereich Gesundheitsversorgung im Sinne einer gesamtstaatlichen Aufgabe habe.

Die Ausweitung des jetzigen Konfliktes in der Ukraine sei „keine theoretische Überlegung mehr“. Nach Ansicht der Fachgesellschaften muss in der zivil-militärischen Zusammenarbeit damit geplant werden.

Die Chirurgen argumentieren, dass die Ärztinnen und Ärzte des Sanitätsdienstes fachlich und standesrechtlich weisungsunabhängig handeln können müssten. Eine „Anordnungsbefugnis durch einen Nichtarzt“ sei „nicht hinnehmbar“. Eine ungebrochene Verantwortungskette wäre in diesem Fall nicht gegeben. Der Sanitätsdienst der Bundeswehr sei in seiner jetzigen Struktur wegen seiner hohen Qualität der Aufgabenerfüllung national und international anerkannt und geschätzt. Es wäre fatal, die Eigenständigkeit und Fachlichkeit aufzugeben. Dies würde die unabdingbar erforderliche Zusammenarbeit zwischen zivilem Gesundheitswesen und Bundeswehr massiv beeinträchtigen und im angespannten Arbeitsmarkt deutliche Nachteile im Wettbewerb um Mediziner und andere Gesundheitsfachberufe für die Bundeswehr bringen. ↙

aerzteblatt.de

Erfahrungen eines Sanitätsoffiziers der Reserve

Als sogenannte Friedensdividende trat ab 1990 alles, was mit Militär zu tun hat, auch vor dem Hintergrund bisher sehr hoher Militärausgaben in Ost und West, im Zuge der Abrüstung Deutschlands vor dem Hintergrund der Wiedervereinigung und der Vereinbarungen der 2+4-Gespräche, in den Hintergrund. Niemand in Deutschland konnte und wollte sich vorstellen, dass militärische Gewalt zur Abwendung von Gefahren, zur Abschreckung oder auch zur Unterstützung erforderlich sein könnte. Ein erster Bewusstseinswandel setzte politisch, aber auch gesellschaftlich im Jugoslawien-Krieg ein. Hier zeigte sich auch einer breiten Öffentlichkeit in Deutschland, dass Streitkräfte gegebenenfalls auch zur Lösung von Konflikten oder aber zumindest zu deren Befriedung nötig und erforderlich sein könnten. Diese Erfahrung setzte sich dann mit dem ISAF-Einsatz in Afghanistan fort, wo der damalige Verteidigungsminister Struck die Prämisse prägte: „Deutschland wird auch am Hindukusch verteidigt“. Standen bis 1990 noch die Landes- und Bündnisverteidigung (LV/BV) im Vordergrund, traten nun einzelne Auslandseinsätze ins Bewusstsein der Menschen. Viele Jahre lang schien es tatsächlich undenkbar zu sein, dass die Bündnis- und Landesverteidigung wieder einmal gesellschaftliches Thema sein könnte. Demzufolge wurde die Bundeswehr weiter verkleinert, auch professioneller, in bestimmten Bereichen technisch weiter ausgebaut, aber auch die Wehrpflicht abgeschafft.

Vor dem Eindruck des Jugoslawienkriegs und eines Artikels im Deutschen Ärzteblatt, in dem über die Abwanderung aktiver Sanitätsoffiziere in das zivile Gesundheitswesen berichtet wurde, entschied ich mich, meine fachliche Qualifikation als Facharzt Psychiatrie Psychotherapie der Bundeswehr als Sanitätsoffizier der Reserve zur Verfügung zu stellen. Nach der erneuten Musterung und einigen formalen Prüfungen, dem Empfang einer umfangreichen Ausstattung und Bekleidung, fand ich mich mit gleichgesinnten Kameraden an der Sanitätsakademie der Bundeswehr in München ein. Hier wurden wir im Rahmen eines ersten Lehrgangs, dem weitere folgen sollten, auf die zukünftige Aufgabe als Sanitätsoffiziere der Reserve vorbereitet. Hier kam eine Mischung von verschiedenen Kolleginnen und Kollegen unterschiedlicher Fachdisziplinen zusammen, die entweder mit Vordienstzeiten aus der Bundeswehr, der NVA oder aber auch als militärische Neulinge zur Bundeswehr stießen und im Rahmen von sehr kompakten und intensiven Lehrgängen eine militärische, eine bundeswehrfachliche und für die potenzielle Vorgesetztenfunktion erforderliche Ausbildung erhielten.

Ausbildung inklusive Einweisungen und Wehrübungen

Wenn auch alle Beteiligten, wie im jeweiligen zivilen Leben, primär kurativ für die Bundeswehr tätig sein würden, wurde jedoch auch Wert auf die militärische Ausbildung inklusive der Schießausbildung an den Standardwaffen des Sanitätsdienstes gelegt. Auf die Lehrgänge in der Sanitätsakademie folgten jeweils Einweisungen und Wehrübungen im sogenannten Beordnungstruppenteil. Dies ist der Truppenteil, dem man als Reservist zugeordnet ist und dem man „im Fall der Fälle“ gegebenenfalls auch zur Verfügung steht. So bekamen alle Kameraden aus den Lehrgängen ihre militärische Heimat und feste Kontakte innerhalb der Einheiten des Sanitätsdienstes, welche sie je nach persönlichen Möglichkeiten und Ressourcen, aber auch mit Zustimmung der Arbeitgeber immer wieder im Rahmen von Wehrübungen, die heute Reservedienstleistungen heißen, aufsuchten.



Foto: Bundeswehr

Außenansicht des Feldlazaretts Mazar-e-Sharif, Afghanistan



Foto: Bundeswehr

Sanitätsoffiziere werden an Handwaffen zur Selbstverteidigung und zum Schutz ihrer Patienten ausgebildet, ansonsten sind sie laut Genfer Konvention Nichtkombattanten.

Relativ schnell erhielt ich nach komplett abgeschlossenen Lehrgängen und Verleihung des endgültigen Dienstgrades als Sanitätsoffizier der Reserve die Anfrage, ob ich grundsätzlich auch zur Teilnahme an einem Auslandseinsatz bereit wäre. Dazu war ich nach kurzer Rücksprache mit meiner Frau und mit meinem Arbeitgeber bereit. Daraufhin schlossen sich wiederum mehrwöchige einsatzvorbereitende Lehrgänge an, in denen einmal die militärischen Fähigkeiten weiter gefestigt, und andererseits landestypische und spezifische sanitätsdienstliche Verfahren vermittelt, geübt und immer wieder durchgespielt wurden.

Sehr gute medizinische Möglichkeiten

Nach all den Vorbereitungen war es dann soweit: Die Verlegung in den Einsatz erfolgte beide Male mit einem Bundeswehr-Airbus nach Termez/Usbekistan. Das letzte Stück wurde mit dem Transportflugzeug „Transall“ zurückgelegt. Noch im Ankunftsbereich in Mazar-e Sharif übergab mir mein Vorgänger die Dienstgeschäfte und ich begann die Dienstaufnahme und den Regeldienst. Die medizinischen Möglichkeiten des Feldlazarett entsprachen dabei denen eines sehr gut ausgestatteten deutschen Kreiskrankenhauses. Hier fanden sich eine große Fachambulanz, OP-Trakt, Radiologie mit CT, Normalstation, Intensivstation, Labor und eine sehr gut ausgestattete Apotheke. Fachärzte für Chirurgie, Anästhesie, Labormedizin, Mikrobiologie, Veterinärmedizin, Zahnmedizin, Oralchirurgie, Innere Medizin, Dermatologie, Neurochirurgie, HNO, Urologie und Psychiatrie bzw. Neurologie standen im Einsatzgebiet im Norden Afghanistans für das Feldlazarett rund um die Uhr zur Verfügung.

Die medizinischen, persönlichen und militärischen Erfahrungen im Einsatz waren für mich besonders eindrücklich. Die Kameradschaft und Kollegialität untereinander haben mich stets sehr beeindruckt, genauso wie ich die Fokussierung auf den medizinischen Auftrag, die während der gesamten Einsätze immer im Vordergrund stand, positiv erlebte.

Prüfung folgt nach jedem Lehrgang

Nach meinen beiden Einsätzen in Afghanistan konnte ich mich regelmäßig im Beordnungstruppenteil einbringen und erhielt dann ein paar Jahre später die Möglichkeit, bei der Bundeswehr als Reservist die Ausbildung zum Fliegerarzt zu absolvieren. Hier zeigte sich dann wieder eine andere Facette der medizinischen Tätigkeit für die Streitkräfte. Die Lehrgänge, die in Fürstenfeldbruck durchgeführt wurden, beinhalteten neben viel fachlich-medizinischem Inhalt auch bürokratischen Stoff, der am Ende eines jeden Lehrgangs mit einer Prüfung abschließt. Vom Luftfahrtamt der Bundeswehr erhielt ich nach Abschluss eine militärische Lizenz als Luftfahrtmedizinischer Sachverständiger. Dies ist die Voraussetzung, um das fliegende Personal medizinisch betreuen, zu begleiten, zu untersuchen, für den Flugdienst freizugeben oder aber auch den Flugdienst einzuschränken oder vorübergehend auszuschließen. Da die Fliegerärzte überwiegend in einem fliegenden Verband tätig sind, zeigt sich eine interessante Facette in der Verbindung zur Luftfahrt, die ich auch persönlich bei Reservendienstleistungen immer wieder erleben darf.

In der medizinischen Begleitung des Flugdienstes, den Fragen der aktuellen Tauglichkeit, aber auch bei spezifischen medizinischen Herausforderungen bringt sich der Fliegerarzt ein und unterstützt den sicheren Flugbetrieb. Der präventive Anteil des medizinischen Wirkens ist hier ganz besonders hoch, was seinen besonderen Reiz ausmacht und auch beim fliegenden Personal sehr geschätzt und anerkannt wird. Ein besonderes Highlight war gerade für einen Reservisten wie mich das Flugmuster des Verbandes, den ich mit betreute, live im Mitflug zu erleben. Diese Erfahrungen gehören neben den Einsatzerfahrungen und einer Wehrübung, die mich nach Kiew in die Ukraine führte, sicherlich mit zu den intensivsten Eindrücken, die man sich als Reservist vorstellen kann. Für diese Einblicke und Möglichkeiten bin ich ganz besonders dankbar.

Beeindruckende Anpassungsfähigkeit der Soldatinnen und Soldaten

Als Facharzt seinem Land und seinen Soldatinnen und Soldaten medizinisch zu dienen, habe ich bisher immer wieder als sehr sinnvoll, wirksam und befriedigend erlebt. Gerade die Anpassungsfähigkeit aller Soldatinnen und Soldaten im Einsatz, das Leben in der aktuellen Lage, das Anpacken und Lösen (meist) ohne überflüssiges Gejammer, die Kameradschaft und Kollegialität untereinander haben mich immer wieder sehr beeindruckt. Die medizinische Tätigkeit als Reservist ist zu einer wichtigen Facette meiner ärztlichen Tätigkeit und meines beruflichen Selbstverständnisses geworden. Daraus haben sich weitere beratende Aufgaben für die Bundeswehr ergeben, die auch regelmäßige Kontakte und Austausch mit Fachkollegen anderer Disziplinen bringen, die ich, genauso wie auch in den Einsätzen, immer sehr schätze, da sie den eigenen fachlichen Horizont oft erweitern.

Umgekehrt kann die Bundeswehr für die Behandlung militärischer Patienten im Einzelfall auch die Expertise der von mir geführten Klinik nutzen, wenn dies sinnvoll erscheint. Über die Anerkennung und Wertschätzung der Arbeit unseres Teams freue ich mich genauso.



Foto: privat

Ich gehe davon aus, dass nicht nur aufgrund der aktuellen politischen Lage langfristig weiter Reservisten aus dem Gesundheitsdienst benötigt werden. Gerne berate ich Kolleginnen und Kollegen aller Fachdisziplinen, die sich ein ähnliches Engagement vorstellen können, über die Möglichkeit, sich dort einzubringen. ✎

Prof. Dr. med. Stefan Kropp, OTA d. R.

Mitglied des Vorstandes der LÄKB

Vincera Klinik Spreewald,

Privatklinik für Psychosomatische Medizin
und Psychotherapie

Van der Valk Allee 2, 15910 Bersteland

T. 49 (0)35474 27-582

s.kropp@vincera-kliniken.de

stefan.kropp@laekb.de

Das Gespenst des Kliniksterbens geht um

Ein Gespenst kämpft sich in Brandenburg mit Wucht an die Macht: „Das Gespenst des Kliniksterbens“. Noch ist es hinter Gittern gefangen, die durch die kommunale Ebene und die Landespolitik errichtet worden sind. Es fragt sich nur, wie lange diese Gitter noch halten. Auf kommunaler Ebene ruhen diese Gitter auf Geldern in Form von Zuschüssen und Krediten, die eigentlich für andere Projekte notwendig sind. Das Land hat einen Rettungsschirm aus Krediten gespannt, die am Ende nur denen nutzen werden, die in Zukunft in der Lage sind, diese Gelder auch zurückzuzahlen. Der Streit um die Krankenhausreform ist längst zum Überlebenskampf der Häuser geworden.

Nicht überall wird das offen kommuniziert. Die privaten Krankenhausträger haben potente Geldgeber im Rücken, die aber schlussendlich auch wieder positive Ergebnisse sehen wollen. Die freigemeinnützigen Häuser treten nicht so offensiv auf, wie die kommunalen Kliniken. Ihr Ruf, in den Rettungsschirm des Landes einbezogen zu werden, ist bezeichnend für die kritische Lage.

Abwärtsentwicklung in Spremberg

Die ersten Schlagzeilen kamen aus Spremberg. Es macht einen schon betroffen, wenn eine Klinik, die auf dem Engagement der Mitarbeiter in einem Trägerverein fußte, als erste „Hilfe“ schreien muss. Momentan hört man nicht mehr viel. Die Konzentration auf ambulante Operationen und der deutliche Abbau der somatischen Betten ist eine klare Abwärtsentwicklung einer in der Bevölkerung geschätzten Klinik. Die Psychiatrie sichert als Ankerklinik das Krankenhaus möglicherweise in seiner Existenz.

Schlimmer sind die Schlagzeilen aus Elbe-Elster. Erst hieß es, dass ein komplett neues zentrales Krankenhaus gebaut werden soll, dann sollten Abteilungen in Herzberg geschlossen und das Haus in Finsterwalde ziemlich heruntergefahren werden. Jetzt ist der Beschluss zum Bau einer neuen Klinik nicht gefällt und die Schließungspläne zurückgezogen worden. Die anstehenden Wahlen lassen grüßen.

12 Millionen Euro an Krediten für Universitätsklinik Brandenburg/Havel

Nicht nur die vermeintlich kleinen Kliniken haben Probleme. Das Universitätsklinikum in Brandenburg hat gerade wieder 12 Millionen Euro an Krediten von der Stadt bekommen. Das EVB in Potsdam hängt am Tropf der Stadt. In Neuruppin hat sich eine Provinzposse der besonderen Art abgespielt. Hier wurde in einer Nacht und Nebel Aktion beschlossen, die Kliniken für Mund-Kiefer-Gesichts-Chirurgie und HNO zum Anfang des Jahres zu schließen und das wohlgernekt an einem Universitätsklinikum. Erst durch den massiven Protest der Klinikmitarbeiter und der Bevölkerung konnte die Schließung vorläufig (und hoffentlich endgültig) verhindert werden. Durch die Schließung wäre der finanzielle Verlust des Krankenhauses nicht mal ausgeglichen worden, sondern nur um ein Drittel reduziert. Wieviel Verzweiflung steckt wohl dahinter. Wie sehr der Lokalpolitik das Wasser bis zum Hals steht, sieht man an Presseberichten, die zeigen, wo jetzt überall gespart werden muss. Ein prominentes Beispiel ist die Schülerbeförderung.

Mit Sicherheit wird man keine Klinik in Brandenburg finden, die ohne Zugriff auf Rückstellungen schwarze Zahlen schreibt. Der Autor würde sich freuen, wenn er falsch liegt. Das einzige Klinikum, um das man sich keine Sorgen machen muss, ist das zukünftige Universitätsklinikum in Cottbus. Hier steht am Ende das Land in der Pflicht.

Wahnhafte Kontrollbürokratie

Wer trägt die Schuld an diesen unhaltbaren Zuständen? Mit Sicherheit sind das nicht die Mitarbeitenden in den Kliniken, die sich täglich aufopferungsvoll um ihre Patientinnen und Patienten kümmern und dabei ständig die Geißel des 21. Jahrhunderts, die wahnhafte Kontrollbürokratie, spüren. Es ist auch nicht das Land, das seine Investitionsverpflichtungen im Gegensatz zu manch anderen Bundesländern erfüllt. Die kommunale Ebene tut auch, was sie kann.

Es ist keine zwei Jahre her, da verkündete Herr Lauterbach lauthals, dass er die Krankenhäuser in der inflationsbedingten Krise nicht im Regen stehen lässt. Aus dem Regen ist zwischenzeitlich ein Wolkenbruch geworden. Mittlerweile dürfte auch dem Letzten klar geworden sein, dass Ankündigungen und Versprechungen des Ministers nichts wert sind.



Foto: AdobeStock

Man darf gespannt sein, ob und wann das Gesetz zur Entbudgetierung der Hausärzte kommt. Das stand immerhin im Koalitionsvertrag. Seine Aussagen zum gleichen Sachverhalt bei Fachärzten und zur GOÄ sind wechselhaft, am Ende aber ablehnend.

Angekündigte Anhebung des Landesbasisfallwertes wird zu spät kommen

Ein Ziel hat er erreicht. Er hat die Länder mit den drohenden Insolvenzen erpresst, sein „Krankenhaustransparenz(vorgaukelungs)gesetz im Bundesrat nicht mehr zu blockieren. Mit diesem Gesetz werden wesentliche Teile des vereinbarten Eckpunktapiers zwischen Ländern und Bund zurückgenommen. Die angekündigte (nicht im Gesetz stehende) Anhebung des Landesbasisfallwertes wird für viele Häuser zu spät kommen, falls er überhaupt angehoben wird und es sich hier nicht um eine typische Lauterbach'sche Floskel handelt. Der ebenfalls angekündigte „Transformationsfond“ wird im Bundeshaushalt schwer unterzubringen sein, zumal er zügig kommen müsste. Das Krankenhaussterben hat begonnen und wird nach diesem Gesetz an Dynamik gewinnen. Auch wenn wir nicht alle Krankenhäuser in Deutschland und in Brandenburg brauchen, wird der quantitative Verlust die gesundheitliche Versorgung erheblich verschlechtern, zumal der selbst nach Luft schnappende ambulante Bereich die Verluste nicht kompensieren kann.

Verschlechterung der medizinischen Versorgung wird auf Unverständnis und Wut stoßen

Wir erleben zurzeit viele Demonstrationen in Deutschland gegen rechte Gruppierungen und Parteien. Was fehlt, ist der Wille der Regierenden, falsche Entscheidungen zu korrigieren und zukünftig zu vermeiden. Eine sich auch nur ankündigende Verschlechterung der medizinischen Versorgung in dieser Größenordnung wird auf Unverständnis und Wut in der Bevölkerung stoßen. Wir wissen, was das gerade in den neuen Bundesländern für Wahlentscheidungen bedeutet.

Diesen Kollateralschaden der Krankenhausreform können wir uns in Brandenburg nicht leisten! 🗡

Foto: LÄKB



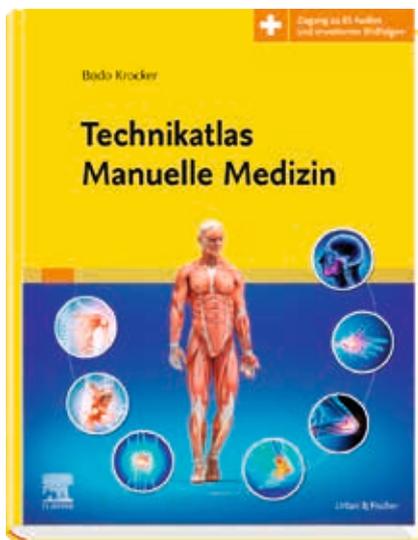
Dr. med. Steffen König
Vizepräsident der LÄKB

steffen.koenig@laekb.de

Rezension Technikatlas Manuelle Medizin

Krocker, Bodo, Elsevier GmbH
München 2023, ISBN 978-3-437-
55122-2

Der Technikatlas Manuelle Medizin von MR Dr. med. Bodo Krocker fasst 25 Jahre persönliche Erfahrung als Lehrer und Kursleiter der ÄMM zusammen.



Auf über 900 Seiten werden sowohl Grundlagen wie allgemeine Grifftechniken als auch spezifische Untersuchungs- und Behandlungstechniken beschrieben und für jeden Wirbelsäulenabschnitt und jedes Extremitätengelenk reich bebildert. Pro Doppelseite ist jeweils eine Technik aus dem Lehrfundus der ÄMM dargestellt, seitlich farblich markiert und unterschieden nach Untersuchung und Behandlung.

Innerhalb der Beschreibungen setzt sich die klare und übersichtliche Gliederung fort, in dem jeweils zunächst die Aufgabenstellung umrissen wird, dann Ausgangsstellungen für Patient und Behandler angegeben und dann je nachdem Befundaufnahme und Befundwertung oder Kontaktaufnahme und Behandlungsablauf beschrieben werden.

Die allermeisten der beschriebenen Techniken sind auch heute noch klarer Bestandteil der manualmedizinischen und manualtherapeutischen Grundausbildung der ÄMM. Die dargestellten Techniken beinhalten orientierende Untersuchungen, gezielte Untersuchungen und Behandlungstechniken aus dem ÄMM-Fundus, einschließlich Mobilisierungen, Manipulationen und Selbstübungen.

Insbesondere die hier dargestellten Manipulationsbehandlungen der Wirbelsäule sind mit dem Technikatlas erstmalig in einem gedruckten Lern- und Nachschlagewerk veröffentlicht. Für komplexere Techniken sind außerdem erweiterte Bildfolgen online verfügbar, ebenso wie 85 Audiodateien, die das mentale Lernen erleichtern sollen.

Der Technikatlas von MR Dr. med. Bodo Krocker ist in seiner Ausführlichkeit kein Kitteltaschennachschlagewerk. Das Buch wiegt in der Hardcover Version etwas mehr als 2,5 kg. Es stellt für Lehrende und Lernende der Manuellen Medizin und Manuellen Therapie jedoch eine ausgesprochen ausführliche und umfassende Sammlung zum Lernen, Wiederholen, Nachschlagen und Anwenden dar, die sicher auch auf längere Sicht von den Anwendern und Anwenderinnen dieser Techniken immer wieder in die Hand genommen werden wird. ↩

Dr. med. Liv Fünfgeld

Praxis für Allgemein- und
Manualmedizin Priormühle (BAG)

An der Priormühle 15
03050 Cottbus

Veranstaltungen des Kompetenzzentrums Weiterbildung

K W Kompetenzzentrum Weiterbildung
 A Allgemeinmedizin
 B B Brandenburg

Seminare für ÄiWs:

Datum	Wochentag	Uhrzeit	Ort	Dozent*in	Titel
15. Mai 2024	Mittwoch	15:00 – 17:15	online	Dr. med. Franziska Charrier	Seminar für AiW/Weiterbildungsbefugte : Die grüne Praxis
15. Mai 2024	Mittwoch	19:30 – 21:00	online	Dr. Isa Hosp	Wenn es auf die Nerven geht
15. Juni 2024	Samstag	10:00 – 17:00	Baruth	Dr. Christian Herrmann und Fabian Bornkessel	FA-Vorbereitungskurs, Modul 1

Dozierendenfortbildung:

24. Mai 2024	Freitag	15:00 – 18:00	MHB Neuruppin	„Seminare visualisieren“ Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte Visualisierungen haben einen großen Einfluss auf das Merkvermögen. In diesem Modul geht es um: » Seminarunterlagen erstellen » PPP optimieren » Visualisierungstechniken » Einsatz von (KI)-Bildern
--------------	---------	---------------	---------------	--

Referat Ausbildung Medizinischer Fachangestellter

Neuer Gehaltstarifvertrag für MFA seit 01.03.2024

Der Verband medizinischer Fachberufe e. V. (vmf) und die Arbeitsgemeinschaft zur Regelung der Arbeitsbedingungen der Arzthelferinnen/Medizinischen Fachangestellten (AAA) haben sich auf einen neuen Gehaltstarifvertrag geeinigt.

Der Gehaltstarifvertrag gilt seit dem 01.03.2024 und hat eine zehnmonatige Laufzeit bis zum 31.12.2024.

Die Tarifpartner verhandelten u. a. mit dem Ziel, Ausbildung und Beruf hinsichtlich der Einkommensattraktivität deutlich zu steigern, um mehr Auszubildende zu gewinnen und gut qualifizierte MFA in der ambulanten Versorgung zu halten.

Die Gehälter steigen über alle Tarifgruppen um 7,4 Prozent. Die Ausbildungsvergütungen wurden monatlich um 45 € im ersten, um 50 € im zweiten und um 55 € im dritten Ausbildungsjahr erhöht.

Ausbildungsjahr	Monatliche Brutto-Tarifvergütung 38,5 Stunden/Woche ab 01.03.2024
1.	965 €
2.	1.045 €
3.	1.130 €

Krebsregister schließt Registerstelle

Das klinisch-epidemiologische Krebsregister Brandenburg-Berlin schließt zum 31.03.2024 seine Registerstelle Potsdam. Die Mitarbeiterinnen werden künftig am Standort Berlin tätig sein und das Hauptstadtteam verstärken.

Wir bitten Sie, postalische Meldungen/Sendungen ab dem 01.04.2024 an folgende Adresse zu senden:

**Klinisch-epidemiologisches Krebsregister
Brandenburg-Berlin gGmbH
Potsdamer Str. 182
10783 Berlin**

Die Ausbildungsvergütung bezieht sich auf eine wöchentliche Arbeitszeit von 38,5 Stunden und gilt auch bei einer Wochenarbeitszeit von 40 Stunden noch als angemessen, da die tarifliche Ausbildungsvergütung im Einzelfall moderat abgesenkt werden kann.

Zudem wurde eine einmalige steuer- und sozialversicherungs-freie Inflationsausgleichsprämie für Auszubildende und vollzeitbeschäftigte Medizinische Fachangestellte in Höhe von 500 € vereinbart. Bei Teilzeitbeschäftigten richtet sich die Höhe der Prämie nach der vertraglich vereinbarten Arbeitszeit.

Die Tarifverträge sind auf der Internetseite der Landesärztekammer Brandenburg eingestellt. Weitere Informationen sind auf der Internetseite der Bundesärztekammer abrufbar.

Wir bitten alle Auszubildenden, die Vergütung ihrer Auszubildenden auf Angemessenheit zu prüfen und ggf. anzuheben. Für Beratungen stehen die Mitarbeiterinnen des Referates Ausbildung MFA gern zur Verfügung. ✉

Kathrin Kießling

Referatsleiterin Ausbildung MFA

mfa@laekb.de

KURZ & KNAPP



Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an:
Melderbetreuung
+49 (0)355 49493 166
melderbetreuung@kkrbb.de. ✉



... geeignet für den Job als MFA

Erfolgreiche Werbung um Fachkräfte auf der IMPULS Messe Cottbus 2024

Steigende Ausbildungszahlen im Land Brandenburg und ein zweiter Platz im Ranking der beliebtesten Ausbildungsberufe zur/zum Medizinischen Fachangestellten stehen einem bundesweiten enorm großen Fachkräftemangel im ambulanten Sektor gegenüber. Um immer weiter interessierte Jugendliche und Erwachsene auf diesen Beruf aufmerksam zu machen und so neue Fachkräfte zu gewinnen, präsentieren die Mitarbeiterinnen des Referates Ausbildung Medizinische Fachangestellte regelmäßig landesweit das Berufsbild auf verschiedenen Ausbildungs- und Jobmessen.

200 Aussteller und 6.000 Besucher

So auch bereits zum zehnten Mal am 16. und 17. Februar auf der größten Bildungs- und Karrieremesse des Landes Brandenburg – der IMPULS Cottbus. Mit rund 200 Ausstellern und einem hohen Besucherandrang von rund 6.000 Interessierten war diese Messe wieder ein voller Erfolg. Allein am Stand der Landesärztekammer Brandenburg konnten rund 100 Beratungsgespräche geführt und damit intensiv für den Beruf gewonnen und vielleicht der eine oder andere Jugendliche bzw. Erwachsene begeistert werden.

Der erste Tag der IMPULS-Messe ist stets geprägt von einem regen Ansturm von Schülerinnen und Schülern der in Cottbus und Umland ansässigen Schulen. Meist sind diese jungen Leute sehr zurückhaltend und trauen sich nicht, offen auf die Aussteller zuzugehen. Die Flut an Angeboten für Beruf und Studium wirkt auf diese Zielgruppe oft überfordernd. Umso wichtiger ist es, mit ruhigen, kurzen und informativen Auskünften zu agieren, um das Interesse zu wecken, sich viel intensiver mit dem abwechslungsreichen Berufsbild der Medizinischen Fachangestellten auseinanderzusetzen. Dabei punkten immer wieder die Verknüpfung der medizinischen und administrativen Berufsinhalte, aber auch die tariflich orientierte Ausbildungsvergütung und eine Tätigkeit ohne Schicht- und Wochenendarbeit.

Großes Interesse an Fort- und Weiterbildungsangeboten für MFA

Am zweiten Messetag waren vorwiegend Jugendliche in Begleitung ihrer Eltern oder Angehörigen und Erwachsene als Besucher zu verzeichnen. Gespräche mit Elft- und Zwölftklässlern standen im Mittelpunkt, wobei das Thema der Fort- und Weiterbildungsangebote für Medizinische Fachangestellte häufig von Interesse war. Aber auch der Wunsch, nach der Ausbildung Medizin zu studieren, war eine mehrfach geäußerte Perspektive. Hinzu kamen vereinzelte Nachfragen von Messebesuchern mit einem Lebensalter über 24 Jahre oder mit einer bereits abgeschlossenen Berufsausbildung. Diesen Interessierten konnten die Möglichkeiten einer verkürzten 24-monatigen Ausbildung bzw. Umschulung nähergebracht werden.

Großer Anziehungsmagnet am Stand der Landesärztekammer Brandenburg waren die farbenfrohen Werbemittel – vom pinkfarbenen Kugelschreiber über grüne Pflasterboxen bis hin zur Tasche mit MFA-Werbung. Diese vom Referat Ausbildung MFA in Anlehnung an die Kampagne „Ich bin perfekt!“ selbst gestalteten Gimmicks werden somit über die Messehallen hinaus für den Beruf werben.

Dass es zunehmend an gut ausgebildeten Medizinischen Fachangestellten mangelt, ist für einige Praxen bereits drastisch spürbar. Umso mehr waren die vielen Beratungsgespräche am Messestand der Landesärztekammer ein erfreulicher Erfolg. Zeichnet dies doch die Entwicklung und Erkenntnis junger Menschen ab, dass das Gesundheitswesen ein wichtiger Bestandteil unserer Fürsorge für alle ist.

Mit aktuell rund 520 registrierten Ausbildungs- und Umschulungsverträgen für das Land Brandenburg ist die Ausbildung der Medizinischen Fachangestellten unverzichtbarer Teil der Fachkräftesicherung für die ambulante Versorgung. Die stete Nachfrage nach guten MFA kann jedoch nur langfristig gesichert werden, wenn unsere niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte auch weiterhin oder erstmals ausbilden bzw. umschulen.



Foto: LÄKB

Nutzen Sie die Jobbörse der LÄKB

Auch Sie als Arbeitgeber können auf sich aufmerksam machen, indem Sie Stellenangebote für Auszubildende oder MFA über die Jobbörse der LÄKB veröffentlichen. Diese Inserate werden für acht Wochen kostenfrei auf unserer Website sowie der Kampagnen-Landingpage eingestellt und sind für alle Interessierten sichtbar.

<https://www.laekb.de/mfa/jobboerse-mfa> oder

<https://www.ich-bin-perfekt.de/jobboerse/> ↩

Zweitägige Fortbildung im Januar 2025 für Ärzte und MFA

Wer Interesse an der Durchführung einer Ausbildung/Umschulung hat, kann sich über die Internetseite der Landesärztekammer Brandenburg informieren oder auch den direkten Kontakt zum Referat Ausbildung Medizinische Fachangestellte suchen. Im Januar 2025 ist in Potsdam wieder eine zweitägige Ausbilderfortbildung für Ärztinnen und Ärzte sowie MFA geplant, welche jedoch keine Voraussetzung für eine Ausbildungsaktivität darstellt, aber relevante Informationen rund um die Ausbildung beinhaltet.

Ausführliche Infos zur Ausbildung sowie Einstellungsunterlagen finden Sie auf der Internetseite der LÄKB unter dem Punkt MFA, „Ausbildung und Umschulung“.

Neben der weiteren aktiven Beteiligung an Ausbildungs- und Berufsmessen in Potsdam, Frankfurt (Oder), Bernau und Brandenburg (Havel) werden immer wieder neue Kanäle in den sozialen Medien genutzt, um die Zielgruppe der zukünftigen Auszubildenden zu erreichen. Aktuell werden sechs Monate lang über die Lernplattform Studyflix Schülerinnen und Schüler des Landes Brandenburg mit einem Employer Branding-Kurzclip auf den Ausbildungsberuf MFA aufmerksam gemacht. Zusätzlich wurde die bereits schon in den letzten Jahren durchgeführte Instagram-Kampagne erneut als Werbemedium gestartet.

Kontakte Referat Ausbildung MFA:

Kathrin Kießling

Referatsleiterin

T. +49 (0)355 78010-241

Juliane Starke

Ausbildungsberaterin/Sachbearbeiterin

T. +49 (0)355 78010-242

Kristin Specht

Ausbildungsberaterin/Sachbearbeiterin

T. +49 (0)355 78010-243

Juliane Starke

Referat Ausbildung MFA

mfa@laekb.de

Die Patientenverfügung – Aktuelle Entwicklung

Die Stärkung des Selbstbestimmungsrechts betreuter Menschen - dies ist das erklärte Ziel des Gesetzes zur Reform des Vormundschafts- und Betreuungsrechts, welches am 01.01.2023 in Kraft getreten ist. Dieses betrifft auch die Patientenverfügung, welche ein Musterbeispiel der Selbstbestimmung des Patienten darstellt.

Begriffsbestimmung

Die Vornahme ärztlicher Heileingriffe setzt die Einwilligung des Patienten nach adressatengerechter Aufklärung voraus. Als Einwilligung wird die Zustimmungserklärung des Patienten verstanden. Durch ebendiese entfällt die grundsätzliche Widerrechtlichkeit eines ärztlichen Eingriffs in die körperliche Integrität. Voraussetzung hierfür ist, dass die Einwilligungsfähigkeit des Patienten besteht.

Mit einer Patientenverfügung kann der Patient für den Fall einer späteren Einwilligungsunfähigkeit schriftlich im Voraus festlegen, ob und wie er in bestimmten Situationen ärztlich behandelt werden möchte. Nach der Betreuungsrechtsreform ist die Patientenverfügung nun ohne wesentliche inhaltliche Änderungen in § 1827 Bürgerliches Gesetzbuch geregelt. Danach handelt es sich um eine schriftliche Festlegung eines einwilligungsfähigen Volljährigen, ob er in bestimmte, zum Zeitpunkt der Festlegung noch nicht unmittelbar bevorstehende Untersuchungen seines Gesundheitszustands, Heilbehandlungen oder ärztliche Eingriffe einwilligt oder sie untersagt. Diese Erklärung kann jederzeit formlos widerrufen werden.

Bindungswirkung der Patientenverfügung

Liegt eine Patientenverfügung vor, ist diese grundsätzlich für Ärztinnen und Ärzte sowie sonstige Beteiligte bindend. Dies gilt unabhängig von der Schwere der Erkrankung und auch dann, wenn der niedergelegte Wille einer objektiv gebotenen medizinischen Maßnahme entgegensteht.

Allerdings entfaltet die Patientenverfügung nach der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs nur dann eine unmittelbare Bindungswirkung, wenn sie zum einen die Behandlungssituation beschreibt, in der sie gelten soll (Situationsbeschreibung) und zum anderen die ärztliche Maßnahme konkret bezeichnet, in die der Patient einwilligt oder die er untersagt (Handlungsanweisung). Die Verbindlichkeit der Patientenverfügung muss seitens der Ärzte im konkreten Einzelfall beurteilt werden. Sofern die Patientenverfügung den o. g. Anforderungen genügt, ist die Entscheidung des Patienten bereits verbindlich getroffen. Wenn die Festlegungen der Patientenverfügung allerdings nicht auf die aktuelle Lebens- und Behandlungssituation des Betroffenen zutreffen, fehlt es an der unmittelbaren Bindungswirkung und der gerichtlich bestellte Betreuer oder Bevollmächtigte muss in Abstimmung mit den behandelnden Ärzten für den Patienten über die weitere Behandlung entscheiden. Hierfür ist der mutmaßliche Wille des Patienten zu ermitteln, wobei die Patientenverfügung als Anhaltspunkt dienen kann. Sollten sich die behandelnden Ärzte und der Betreuer oder Bevollmächtigte – gerade bei besonders schwerwiegenden Entscheidungen – nicht einigen können, ob die beabsichtigte Maßnahme tatsächlich dem Patientenwillen entspricht, ist ggf. die Zustimmung des Betreuungsgerichts einzuholen.

Handelt es sich um einen akuten Notfall, bei dem lebensrettende Sofortmaßnahmen erforderlich werden, ist es Ärzten jedoch häufig kaum oder gar nicht möglich, zunächst die – oft umfangreiche – Patientenverfügung dahingehend zu überprüfen, ob die dort getroffenen Regelungen auf die vorliegende Situation zutreffen. In solchen Fällen kann es unter Umständen gerechtfertigt sein, vor Ergreifen der medizinischen Maßnahme von einer Auswertung der Patientenverfügung Abstand zu nehmen.



Foto: Adbestock

Auswirkungen der Betreuungsrechtsreform

Im Zuge der Betreuungsrechtsreform wurden keine wesentlichen inhaltlichen Änderungen hinsichtlich der Patientenverfügung vorgenommen, allerdings wurden die Rahmenbedingungen so angepasst, dass konsequenter nachvollzogen werden kann, ob eine entsprechende Erklärung vorliegt. Die Patientenverfügung kann seit dem 01.01.2023 im Zentralen Vorsorgeregister der Bundesnotarkammer (ZVR) nunmehr auch isoliert oder weiterhin in Kombination mit einer Vorsorgevollmacht registriert werden (§ 78a Bundesnotarordnung i. V. m. § 9 Vorsorgeregister-Verordnung). Inhaltliche Informationen zur Patientenverfügung sind im ZVR allerdings nicht enthalten.

Ärzte können vor der weiteren ärztlichen Behandlung einwilligungsunfähiger Patienten aber zumindest überprüfen, ob eine Patientenverfügung vorhanden ist und wie diese beschafft werden kann. Es ist somit möglich, z. B. zügig mit einer im ZVR eingetragenen, mittels Vorsorgevollmacht bevollmächtigten Person in Kontakt zu treten und sich von dieser die Patientenverfügung übermitteln zu lassen. Eine gesetzliche Pflicht zur Einsichtnahme in das ZVR besteht indes nicht. Ärzte sollten von dieser Möglichkeit aber durchaus Gebrauch machen. ▼

Ass. jur. Elisabeth Güntner

Rechtsabteilung

recht@laekb.de

Save the date

Gesundheitspolitik in Brandenburg – Zwischen Ärztemangel und Krankenhausreform

Podiumsdiskussion zur Landtagswahl 2024

Dienstag, 4. Juni, 18:00 Uhr

Haus der Brandenburgischen Ärzteschaft

Die Landesärztekammer Brandenburg und die Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg laden für Dienstag, 4. Juni, 18:00 Uhr ins Haus der Brandenburgischen Ärzteschaft, Pappelallee 5, 14469 Potsdam, zu einer Podiumsdiskussion mit Vertretern der Landespolitik ein.

Knapp drei Monate vor der Landtagswahl in Brandenburg am 22. September stehen wichtige Themen der Gesundheitspolitik wie der Fachkräftemangel, große Umstrukturierungen im stationären Bereich und beschränkte finanzielle Ressourcen auf dem Programm.

Weitere Informationen zu der Veranstaltung folgen und werden an dieser Stelle bekanntgegeben. ▼

Ergebnisse der Umfrage unter ÄiW (Survey 2023)

Wie unter anderem in der letzten Ausgabe des Brandenburgischen Ärzteblatts durch die Vorsitzende des Ausschusses für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung, Johanna Riemer, berichtet, hat der Vorstand die Resolution der Kammerversammlung gegen Kommerzialisierung zum Anlass genommen, eine Befragung unter Ärztinnen und Ärzten in Weiterbildung (ÄiW) und ehemaligen Weiterzubildenden durchzuführen.

Ziel der Befragung war es, die Zufriedenheit der ÄiW mit der Weiterbildung zu erheben, Ansatzpunkte für Verbesserungsmöglichkeiten zu erhalten sowie den Einfluss der Kommerzialisierung der Medizin zu ermitteln.

Die Fragen wurden im weit überwiegenden Teil online beantwortet. Erfreulicherweise nahmen 317 ÄiW teil. Diese sind überwiegend weibliche (63 Prozent) und stationär tätige (80 Prozent) ÄiW. 277 Fragebögen wurden vollständig beantwortet. Die Teilnehmer der Umfrage waren durchschnittlich 35 Jahre alt und zu 82 Prozent noch in der Weiterbildung.

In Vollzeit arbeiten 73 Prozent der Befragten, etwas mehr als die Hälfte davon im Schichtdienst. Die Verteilung der Fächer entspricht den Erwartungen und wird von internistischen, allgemeinärztlichen und anästhesiologischen ÄiW angeführt.

Mit der Vermittlung der für die Facharztstätigkeit erforderlichen spezifischen Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten in ihren Weiterbildungsstätten sind 78 Prozent der Teilnehmer zufrieden, 51 Prozent geben dies auch für die Vermittlung der ärztlichen Gesprächsführung und besonderer Kommunikationsfähigkeiten an. Die Vermittlung der Kompetenzen, um medizinische Notfallsituationen zu beherrschen, bewerten 63 Prozent zudem als überwiegend positiv.



Foto: AdobeStock

Positiv benannt wird von 60 Prozent, dass die notwendigen Rotationen durchlaufen werden können, und 78 Prozent der Teilnehmer wurde es ermöglicht, auswärtige Weiterbildungsangebote wahrzunehmen. Ihre Weiterbildungsstätte würden 57 Prozent der befragten ÄiW weiterempfehlen.

Verbesserungspotenziale sind sichtbar geworden

Doch die Umfrage zeigt auch die Verbesserungspotenziale der Weiterbildung auf. So wünscht sich mehr als die Hälfte der Befragten einen offeneren Umgang mit Fehlern und Kritik. Aus den Antworten und Anmerkungen geht ebenso klar hervor, dass die Weiterbildung unter Personalmangel leidet. ÄiW sind unverzichtbare Pfeiler der medizinischen Versorgung, dies geht oft zu Lasten der Weiterbildung. Die Rückmeldungen zeigen, dass ÄiW oftmals strukturierte Pläne für die Weiterbildung und klare Ansprechpartner vermissen. 46 Prozent der Befragten beantworten die Frage, ob ihnen ein strukturierter Weiterbildungsplan ausgehändigt worden sei, mit „überhaupt nicht“, 11 Prozent mit „überwiegend nicht“. Dies wäre zu ändern, da die Pläne im Rahmen der Antragstellung auf Befugniserteilung beizufügen sind und somit den zur Weiterbildung befugten Ärztinnen und Ärzten vorliegen.

Über die Hälfte der Befragten beklagt Einflüsse der Kommerzialisierung der Medizin auf die Weiterbildung. 64 Prozent der ÄiW berichten, dass durch kommerzielle Zwänge zu wenig Zeit für die Patienten bleibe.

Für die Ärzteschaft gilt es zu beobachten, ob durch diese Entwicklung die Freiberuflichkeit unseres Berufes in Frage gestellt wird.

Der Vorstand der Kammer hat die Ergebnisse der Befragung diskutiert und leitet für die weitere Arbeit Konsequenzen daraus ab. Denn die Weiterbildung ist eine der zentralen Aufgaben der Kammer und soll, wo möglich, weiter optimiert werden.

Informationsfilme mit Tipps und Hinweisen

Im Sinne der Unterstützung der Weiterbildung sollen Informationsfilme erstellt werden, die Weiterbildungsbefugten und ÄiW Tipps und Hinweise für eine gelingende Weiterbildung geben. Im Newsletter der LÄKB sollen in regelmäßigen Abständen kurze Informationen zur Weiterbildung erscheinen. Hierbei sollen auch die Rechte und Pflichten der Weiterzubildenden sowie der Weiterbildungsbefugten in den Fokus rücken. Die auf der Internetseite bereits vorhandene Übersicht aller Weiterbildungsstätten der Kammer soll stetig ausgebaut und verbessert werden. In Weiterbildungsgesprächen können die ÄiW auf bestehende Probleme hinweisen und werden dazu aufgerufen, diese Chance zu nutzen.

Darüber hinaus wurde die Möglichkeit regelmäßiger Besuche und ggf. auch Begehungen von Weiterbildungsstätten diskutiert. Diese werden weiterhin nur in Ausnahmefällen stattfinden.

Der Vorstand hofft, mit der Kombination aus Informationsfilmen, der Nutzung des Newsletters für Informationen aus der Weiterbildung sowie dem Ausbau der Übersicht der Weiterbildungsstätten auf der Website einfache und wirksame Instrumente zur Anwendung zu bringen, die Schritte zur Eindämmung von Fehlentwicklungen einleiten. Eine Re-Evaluation zur Neubewertung ist in drei bis vier Jahren vorgesehen..

Ergebnisse der Umfrage können auf der Internetseite eingesehen werden

Interessierte Leserinnen und Leser können mittels des QR-Codes alle Ergebnisse der Umfrage auf der Internetseite der Kammer einsehen. ↩



Dr. med. Ingo Musche-Ambrosius

Mitglied des Vorstandes

ingo.ambrosius@laekb.de

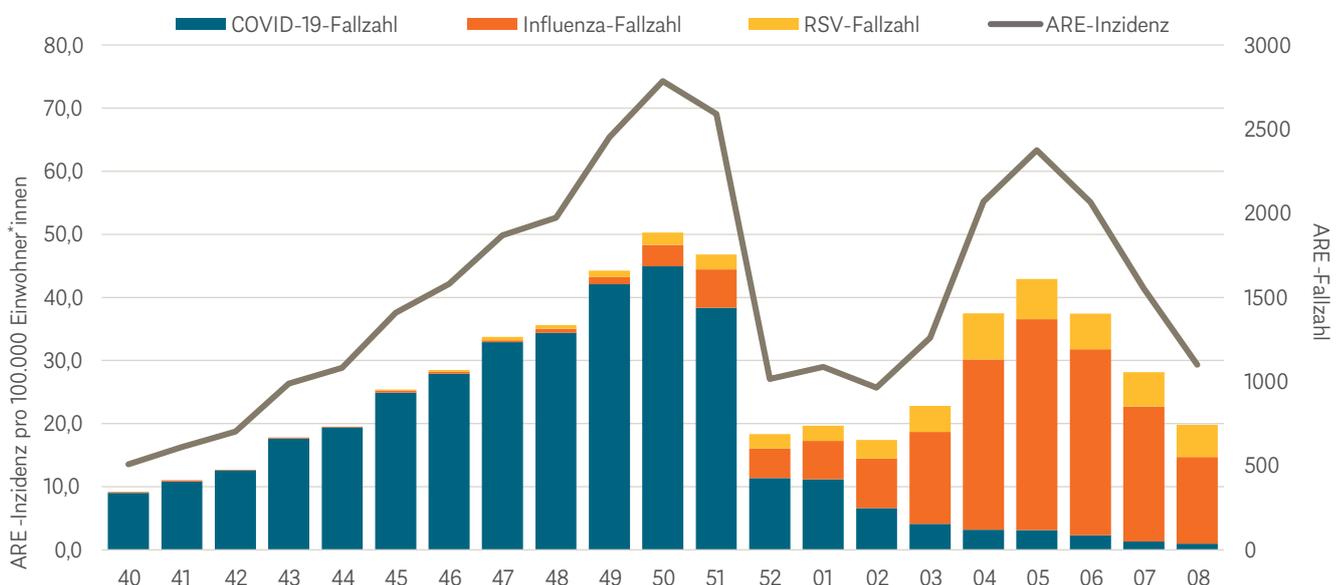
Auswirkungen der SARS-CoV-2-Endemie auf die saisonale Belastung durch akute Atemwegsinfektionen

Der saisonale Anstieg von akuten Atemwegserkrankungen wie COVID-19, Influenza und Respiratorisches-Synzytial-Virus(RSV)-Infektionen führt jährlich zu einem Anstieg der Belastung des Gesundheitssystems durch die Zunahme der Konsultationen in der Primärversorgung sowie Hospitalisierungen (1). Nachdem die Zirkulation anderer akuter Atemwegserkrankungen als COVID-19 in den Saisons 2020/2021 und 2021/2022 aufgrund der pandemiebedingten Kontakt- und Hygienemaßnahmen nahezu ausblieb (1), konnte mit deren Wegfall in der Saison 2022/2023 ein außergewöhnlich frühzeitiger und schneller Anstieg der Fall- und Hospitalisierungszahlen beobachtet werden (2). Die „immunologische Lücke“ und die damit verbundene erhöhte Empfänglichkeit gegenüber akuten Atemwegserkrankungen in der Bevölkerung führte somit im präpandemischen Vergleich zu einer deutlich höheren Belastung für das Gesundheitssystem in Deutschland (1,2). Inwiefern der nun endemische Status von SARS-CoV-2 sich zukünftig auf den Verlauf sowie die ambulante und stationäre Belastung auswirkt, könnte die aktuelle Saison 2023/24 zeigen.

Aktueller Verlauf der ARE-Saison im Land Brandenburg

Im Land Brandenburg wird die Aktivität akuter Atemwegserkrankungen mit Hilfe der Meldedaten nach Infektionsschutzgesetz sowie dem RKI-Praxis-Sentinel erfasst. So sind gemäß §§ 6-7 IfSG Verdacht, Erkrankung und Tod an COVID-19 sowie der labordiagnostische Nachweis von SARS-CoV-2, Influenzavirus und, seit Juli 2023, auch RSV meldepflichtig (3). Bereits der Beginn der Saison im Land Brandenburg ab Oktober 2023 war von wöchentlich stetig zunehmenden Fallzahlen geprägt. Dieser Trend war zunächst stark von den seit Herbst zirkulierenden SARS-CoV-2-Viren beeinflusst (Abbildung 1). Nach einer hohen vorweihnachtlichen Inzidenz akuter Atemwegserkrankungen von 74,3 Neuinfektionen je 100.000 Einwohner*innen, waren die Fallzahlen über Weihnachten und den Jahreswechsel mit zwischen 25 und 30 Neuinfektionen je 100.000 Einwohner*innen auf gewohnt niedrigem Niveau.

Abbildung 1: Inzidenz und Anzahl akuter respiratorischer Erkrankungen nach IfSG im Land Brandenburg



Dieser Rückgang ist, genauso wie die rückläufigen akuten Atemwegserkrankungen seit Anfang Februar, zu einem Großteil von den Schulferien beeinflusst, welche bereits in früheren Saisons zur Verringerung der Infektionsdynamik beitrugen. Dieser Trend wird vor allem durch die Zirkulation der Influenzaviren mit 68 Prozent aller Meldungen akuter Atemwegsinfektionen dominiert. Auch die RSV-Fallzahlen nehmen seit Jahresbeginn stetig, wenn auch auf einem niedrigeren Niveau, zu, was nicht zuletzt auf eine größere Untererfassung durch fehlende Schnelltests und die seltene Veranlassung weiterer Untersuchungen zurückzuführen ist (4).

Der Trend der Fallzahlen spiegelt sich ebenso in der Versorgungssituation wider. So befand sich sowohl die Inzidenz ambulanter Konsultationen als auch die Hospitalisierungsinzidenz mit 3.519 Konsultationen und 30,9 Hospitalisierungen je 100.000 Einwohner*innen auf einem für die vorweihnachtliche Zeit deutlich erhöhten Niveau. Nach dem ferienbedingten Rückgang ist seit Mitte Januar ein mäßig ansteigender Trend zu verzeichnen, der sich unter der Dominanz von Influenza im Februar mit etwa 2.000 Konsultationen und bis zu 16,6 Hospitalisierungen je 100.000 Einwohner*innen noch unter dem bisherigen SARS-CoV-2-dominierten Höchstwert befindet (4,5).

Fazit

SARS-CoV-2 hat bislang vor allem im Herbst und Winter starke Erkrankungswellen verursacht. So ist auch künftig von Auswirkungen des endemischen Zustands von SARS-CoV-2 auf die saisonalen Fallzahlen akuter Atemwegsinfektionen auszugehen. Demnach ist mit einem früheren Beginn der Aktivität und entsprechend höheren Fallzahlen sowie einer frühzeitigeren deutlichen Zunahme der Belastung in der Primärversorgung zu rechnen. Da Erkrankungen aufgrund der teilweise vorhandenen Immunität in der Allgemeinbevölkerung weniger schwer verlaufen, ist aktuell jedoch nicht mit einer Überlastung der stationären Versorgung und insbesondere der intensivmedizinischen Kapazitäten zu rechnen.

So sind die bisherigen schweren Krankheitsverläufe vor allem durch die Betroffenheit von älteren Bürgern mit (Vor-)Erkrankungen sowie Säuglingen ohne vorherigen Erregerkontakt zu erklären. Daher spielen zielgerichtete Impfangebote in den vulnerablen Bevölkerungsgruppen weiterhin eine fundamentale Rolle. Hierfür stehen neben den saisonal angepassten Influenzaimpfstoffen, die aktuell einen guten Schutz vor den zirkulierenden Virusstämmen bieten (6), und den Omikron-angepassten SARS-CoV-2-Impfstoffen, seit 2023 ebenfalls RSV-Impfstoffe für Personen ab 60 Jahren und Schwangere zur Verfügung. So sollten sich insbesondere Personen mit eingeschränkter Immunabwehr oder schweren Vorerkrankungen impfen lassen, um von einem effektiven Schutz vor einer schweren RSV-Infektion und möglichen schweren Folgeerkrankungen zu profitieren (7,8). ↵

Quellen:

- (1) Robert Koch-Institut. (2023). Surveillance akuter Atemwegserkrankungen. https://www.rki.de/SharedDocs/FAQ/ARE-Surveillance/ARE_gesamt.html
- (2) Buda S, Dürrwald R, Biere B, Reiche J, Buchholz U, Tolksdorf K, Schilling J, Goerlitz L, Streib V, Preuß U, Prahm K, Krupka S, Haas W und die AGI-Studiengruppe: ARE-Wochenbericht KW 20/2023; Arbeitsgemeinschaft Influenza – Robert Koch-Institut | DOI: 10.25646/11470
- (3) Infektionsschutzgesetz vom 20. Juli 2000 (BGBl. I S. 1045), das zuletzt durch Artikel 8v des Gesetzes vom 12. Dezember 2023 (BGBl. 2023 I Nr. 359) geändert worden ist
- (4) LAVG SurvNet@RKI 3.0. Datenstand: 29.02.2024 00:00 Uhr
- (5) RKI ARE-Dashboard, Datenstand: 27.02.2024
- (6) Robert Koch-Institut. (2024). Virologische Analysen im Nationalen Referenzzentrum für Influenzaviren Saison 2023/24. https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/NRZ/Influenza/zirkulierende/VirolAnalysen_2023_24.html
- (7) Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie. (2023). Empfehlung zur RSV-Schutzimpfung bei immundefizienten Patientinnen und Patienten mit hämatologischen und/oder onkologischen Erkrankungen. <https://www.dgho.de/aktuelles/news/news/2023/download/rsv-impfung-20230815.pdf>
- (8) Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e. V. (2023). Positionspapier zur RSV-Schutzimpfung bei besonders gefährdeten Patientinnen und Patienten der Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. https://pneumologie.de/storage/app/media/uploaded-files/2023_RSV-Impfung_DGP.pdf

Saskia Glasauer

Dr. Sascha Jatzkowski

Landesamt für Arbeitsschutz, Verbraucherschutz
und Gesundheit

ugs@lavg.brandenburg.de

Kinderkrebsnachsorge vergibt Nachsorgepreis

Zum 23. Mal vergibt die „Deutsche Kinderkrebsnachsorge – Stiftung für das chronisch kranke Kind“ den mit 10.000 Euro dotierten Nachsorgepreis.

Mit dieser Auszeichnung werden sowohl wissenschaftliche als auch praktische zukunftsweisende Arbeiten, Projekte und Initiativen der stationären und ambulanten familienorientierten Betreuung und Nachsorge gefördert. Der Preis kann aufgeteilt werden, wenn mehrere auszeichnungswürdige Arbeiten eingehen.

Bewerbungsfrist endet am 31. Juli 2024

Bewerben können sich Einzelpersonen, Arbeitsgruppen, Initiativen und Verbände aus dem deutschen Sprachraum. So soll eine möglichst kompakte Zusammenfassung bzw. Beschreibung (maximal fünf Seiten in DIN A4) der Arbeit, ergänzende Konzeptionspapiere wie Lebenslauf und Publikationsliste in achtfacher Ausfertigung bei der Geschäftsstelle der Deutschen Kinderkrebsnachsorge – Stiftung für das chronisch kranke Kind, Gemeindefeldstraße 75, 78052 Villingen-Schwenningen, in Papierform eingehen. Die Bewerbungsfrist endet am 31. Juli 2024.

Arbeitskreis Medizinischer Ethik-Kommissionen verleiht Forschungspreis 2024

Auch in diesem Jahr verleiht der Arbeitskreis Medizinischer Ethik-Kommissionen wieder den Forschungspreis für besonders innovative, interessante und gelungene wissenschaftliche Beiträge. Ausgezeichnet werden können Arbeiten, die sich auf die Ziele, die Stellung und die Arbeit von medizinischen Ethik-Kommissionen beziehen, sich mit der ethisch-rechtlichen Bewertung von biomedizinischen und epidemiologischen Forschungsvorhaben befassen oder forschungsethische und -rechtliche Fragestellungen im Bereich der Medizin in Deutschland betreffen. Die Arbeiten (Veröffentlichungen, Masterarbeiten, Dissertationen oder Habilitationsschriften) sollen zum Zeitpunkt der Einreichung nicht älter als drei Jahre sein. Bei eingereichten Arbeiten mit mehreren Autoren/Autorinnen muss der Eigenanteil jedes Beteiligten klar erkennbar und zutreffend beschrieben werden.



Verliehen wird der Nachsorgepreis am Ende des Jahres. Eine Jury, bestehend aus Mitgliedern des Stiftungsvorstandes, dem Stiftungsratsvorsitzenden und den Mitgliedern des Wissenschaftlichen Beirats der „Deutschen Kinderkrebsnachsorge – Stiftung für das chronisch kranke Kind“, entscheidet über den Gewinner.

Preisträger 2023: Entwickler eines Telepräsenzroboters

Im vergangenen Jahr gewann der Schleswig-Holsteinische Krebsgesellschaft e. V. Der Verein hat mit der norwegischen Firma „No Isolation“ einen Telepräsenzroboter entwickelt, mit dem krebskranke Kinder und Jugendliche von zu Hause aus am Unterricht teilnehmen und mit Klassenkameraden in Kontakt bleiben können. Betroffene werden dadurch in die Lage versetzt, der sozialen Isolation zu entgehen. ↙

Lukas Aitl

Deutsche Kinderkrebsnachsorge – Stiftung für das chronisch kranke Kind

lukas.aitl@kinderkrebsnachsorge.de

www.kinderkrebsnachsorge.de

Der Preis in Höhe von 1.000 Euro soll auf der Sommertagung des Arbeitskreises am 13. Juni 2024 verliehen werden und ist mit einem Vortrag der Preisträgerin/des Preisträgers verbunden.

Auch Eigenbewerbungen sind erwünscht. Die Unterlagen (Anschreiben, CV und Forschungsarbeit; bei Masterarbeiten, Dissertationen und Habilitationsschriften auch die entsprechenden Gutachten) sind nach Möglichkeit elektronisch an geschaeftsstelle@akek.de zu senden. Der Bewerbungsschluss endet am 1. April 2024. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. ↙

Dr. iur. Anna Moreno, M.mel.

Geschäftsstellenleitung und wissenschaftliche Referentin
AKEK – Arbeitskreis Medizinischer Ethik-Kommissionen
in der Bundesrepublik Deutschland e.V.

T. 49 (0)30 403639650

www.akek.de

Cart zeigt „Malerei und Grafik“ in der Geschäftsstelle Cottbus

Wer seit einigen Wochen die Geschäftsstelle der Landesärztekammer in Cottbus betritt, wird von Bildern der Künstlerin Anne-Francoise Cart empfangen und begleitet. Die Schweizerin, die in Berlin lebt, zeigt seit November 2023 ihre Bilder unter dem Titel „Malerei und Grafik“. Die Ausstellung läuft bis Oktober 2024.

Die 1967 in Burundi geborene und in der Schweiz und Indien aufgewachsene Cart hat bei der Auswahl ihrer Bilder auf eine besondere Mischung Wert gelegt und ist dabei ihrem Herzensthema treu geblieben.

Verschiedenste Materialien kommen zum Einsatz

So stehen abstrakte Arbeiten im Fokus, beispielsweise Bilder, die ein Live-Konzert zeigen. Es sind raue und schnelle Zeichnungen und Malereien mit Tusche, Acryl und Stiften, die direkt auf den Klang oder die Bewegung des Contrabass-Bogens oder des Akkordeons reagieren.

Cart ist studierte Textildesignerin und beschäftigt sich vor allem in ihren abstrakten Arbeiten mit verschiedensten Materialien wie Papier, Stoff, Wachs oder Acryl – und natürlich Farben. „Ich lasse mich oft vom Material inspirieren.“

Natur dient als Inspiration

Carts zweiter Schwerpunkt neben der abstrakten Malerei sind Landschaften. Auch diese sind nun in den Fluren und Räumen der Hauptgeschäftsstelle zu sehen. Es sind überwiegend Öl- oder Acrylbilder, klassisch gehalten. „Neben den Materialien inspiriert mich die Natur. Manchmal sind es schlicht Landschaften, beispielsweise ein Rapsfeld. Der Beginn kann ein Blatt auf dem Boden sein oder ein Schatten. Das ist der Start; der Mikrokosmos der Natur, eine erste Spurensicherung.“

Die Ausstellung zeigt einen Querschnitt ihrer Arbeit der letzten zehn Jahre. 50 Bilder sind insgesamt zu sehen. „Ich habe mir vorher natürlich überlegt, was in diesen Räumen passiert, welche Menschen ein- und ausgehen. Daher habe ich mich für diese bunte Mischung entschieden. Es sind die zwei Säulen, die meine Kunst repräsentieren“, erklärt sie.

Kunst soll Gegenpunkt zur Leistung kreieren

Was erwartet den Betrachter ihrer Bilder? Cart möchte inspirieren, ihre Bilder in Resonanz treten lassen mit dem Betrachter.

„Meine Kunst lädt dazu ein, sich eine Auszeit zu gönnen, fernab von Leistung oder Zielorientiertheit. So entstehen Räume, in denen stattdessen Kontemplation, Weite, Phantasie, Schönheit und Spiel Platz haben. Viel zu oft schotten wir uns ab, weil alles fordert oder überfordert. Da versuche ich, mit meiner Kunst einen Gegenpunkt zu kreieren.“ Der Bezug zur Gesellschaft und den aktuellen Themen wird eher leise angesprochen, man nimmt es beim Verweilen oder beim zweiten Blick wahr.

Die Ausstellung in der Dreifertstraße 12 in Cottbus ist für alle Interessierten zu den Geschäftszeiten geöffnet. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen zur Künstlerin und ihrer Kunst gibt es unter www.anne-cart.de. ↙

Kirsten Ohlwein

stellv. Pressesprecherin LÄKB

T. 49 (0)331 505605-525

kirsten.ohlwein@laekb.de



Foto: privat



Foto: privat

6. Seniorenakademie – Medizin im Wandel der Zeit

Auch in diesem Jahr lädt die Ärztekammer zur Seniorenakademie in Potsdam ein! Die Planung läuft, wir sind bereit.

Für Samstag, den 24. August 2024, kündigen wir hiermit die nunmehr 6. Seniorenakademie an, die wie gewohnt um 13.00 Uhr beginnt und um ca. 18.00 Uhr endet.

Eingeladen sind alle im Ruhestand befindlichen Ärztinnen und Ärzte Brandenburgs als Dank für die im Berufsleben geleistete Arbeit. Das Ziel, Ärztinnen und Ärzte im Ruhestand zusammenzuführen, sie mit Informationen und Neuigkeiten aus Kammer und medizinischem Alltag zu versorgen, wurde in den zurückliegenden Jahren mit großem Interesse angenommen.

Inhaltlich werden Sie wieder aktuelle Themen – vorgetragen von bekannten und erfahrenen Referentinnen und Referenten – begleiten. Diskussionen, gegenseitiges Wiedersehen, Gedankenaustausch sowie persönliche Gespräche in lockerer Atmosphäre sind die bewährten Markenzeichen der Veranstaltung, die bei bestem Sommerwetter stattfinden wird.

Fortbildung für ausländische Ärztinnen und Ärzte

Am Donnerstag, 30. Mai 2024, bietet die Akademie für ärztliche Fortbildung der Landesärztekammer Brandenburg in Potsdam die eintägige Fortbildung **Intensiv-Vorbereitung für den Fachsprachtest** an, die für viele ehemalige Teilnehmende eine wichtige Grundlage zur erfolgreichen Absolvierung der Sprachprüfung war.

Anmeldung und weitere Informationen



Wir freuen uns bereits jetzt, viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer – wie in den vergangenen Jahren – begrüßen zu dürfen. Alle Interessenten sollten sich den Termin am 24.08.2024 ab 13.00 Uhr im Haus der Brandenburgischen Ärzteschaft in der Pappelallee 5 in Potsdam vormerken. Das Brandenburgische Ärzteblatt wird Sie ständig informieren.

Und noch ein Hinweis: Eine erleichterte und einfache Online-Teilnahme mit vorherigem Techniktest ist wieder möglich! ✎

Dr. Reinhold Schrambke
Akademie für ärztliche Fortbildung

Neben Informationen zum Prüfungsablauf und den rechtlichen Rahmenbedingungen des Tests werden vor allem Arzt-Patientengespräche, Arztbriefe sowie Arzt-Arzt-Gespräche simuliert, anhand derer die Teilnehmenden ihre Sprachkompetenzen überprüfen können.

Praktische Übungen unterstützen sie dabei, den Erwartungshorizont des Fachsprachtests besser einzuschätzen und sich im Anschluss weiter darauf vorbereiten zu können.

Durch den Kurstag, der von 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr dauert, führen sowohl eine Germanistin als auch ein Arzt und nehmen sich am Ende des Seminars Zeit, um individuelle Fragen der Teilnehmer zu beantworten. ✎

Referat Fortbildung

T. +49 (0)331 505605-727

F. +49 (0)355 78010-339

fortbildung@laekb.de

„2. Brandenburger Summerschool“ – das etwas andere Format für junge und jung gebliebene Ärztinnen und Ärzte in Brandenburg

Die Brandenburger Summerschool richtet sich sowohl an Kolleginnen und Kollegen an Kliniken als auch in der Niederlassung und in der Rehabilitation. Interdisziplinär und interaktiv wollen wir gemeinsam mit Ihnen Krankheitsbilder erarbeiten, die verschiedene Professionen gleichermaßen betreffen können und wo ein „daran denken“ helfen kann.

Herz & Hirn & Niere – gemeinsam im Fokus

Das Thema in diesem Jahr wird der pathophysiologische Zusammenhang zwischen Herz-Niere-Hirn sein. Auf den ersten Blick wirkt das vielleicht befremdlich, auf den zweiten Blick weist es für unsere Patientinnen und Patienten eine wichtigere innere Logik auf.

Frei nach dem Motto: „Wenn das Wasser bis zum Halse steht“ werden Kardiologen und Nephrologen gemeinsam darstellen, wie wichtig gerade bei den Themen Herz- und Niereninsuffizienz eine interdisziplinäre Betrachtung des Problems ist. Dass auch neurologische Symptome in diesem Zusammenhang nicht fehlgeleitet werden, erarbeiten wir gemeinsam in interessanten Fällen. Die Diagnostik Bedside durchzuführen und eine Idee zu entwickeln, sich selbst in den ersten Überlegungen zu helfen, werden wir in unseren Workshops üben.

EKG – anscheinend allgegenwärtig und doch unterschätzt – diesem wichtigen Thema werden wir vor allem vor dem Hintergrund der Herzinsuffizienz und der möglichen Strategieentwicklung einen Workshop widmen.

In einem weiteren Workshop präsentieren renommierte Referenten nachvollziehbar, dass die Ultraschalluntersuchung der Carotis und der Nerven interessante diagnostische Möglichkeiten bei neurologischen Begleitsymptomen eröffnet. Ein Austausch darüber, wann man bei nicht-onkologischen Diagnosen an Palliativmedizin denken sollte, gehört ebenfalls zu den Angeboten. Auch für eine bewegte Pause im Sinne der Sport- und Bewegungstherapie für Patientinnen und Patienten mit Herzinsuffizienz (was ist erlaubt, was sollte man unterlassen?) ist genauso gesorgt wie für eine Kinderbetreuung und vor allem Raum für Austausch untereinander.

Lassen Sie sich diese schöne Möglichkeit des interaktiven gemeinsamen Lernens nicht entgehen. Wir freuen uns auf Sie. ✎

**Im Namen der
Akademie für ärztliche Fortbildung
Dr. Gesine Dörr
Dr. Oliver Häußler**

Termin:

Samstag, 8. Juni 2024,
09:30 Uhr bis 16:15 Uhr

Veranstaltungsort:

LÄKB, Pappelallee 5, 14469 Potsdam

Wissenschaftliche Leitung:

Dr. Gesine Dörr, Dr. Oliver Häußler

Zur Anmeldung:



Referat Fortbildung

T. +49 (0)331 505605-726

F. +49 (0)355 78010-339

fortbildung@laekb.de

NOTFALL- UND AKUTMEDIZIN



Alle Fortbildungen an einem Zentrum

Notarzturse, LNA, Klinische Notfallmedizin, Intensivmedizin, ACLS, PALS, POCUS, Palliativmedizin & vieles mehr.

NEU Schockraum Management (SMINT Kurs)

Web: www.naw-berlin.de/fortbildungen



ANZEIGE

8. Brandenburger Palliativkongress der LAGO in Potsdam am 21. Juni

Am Freitag, den 21. Juni, findet der 8. Brandenburger Palliativkongress der Landesarbeitsgemeinschaft Onkologische Versorgung Brandenburg e. V. (LAGO) in Kooperation mit der Akademie für Fortbildung der Landesärztekammer Brandenburg in Potsdam statt.

Hierzu sind alle Akteure der Palliativ- und Hospizversorgung herzlich eingeladen. Unterstützt wird die Veranstaltung von der Akademie für Ärztliche Fortbildung der Landesärztekammer Brandenburg. Die Schirmherrschaft hat Ministerin Ursula Nonnemacher übernommen.



Bitte beachten Sie, dass die Anmeldung zum Kongress und die Auswahl/Anmeldung zu den parallelen Symposien aus technischen Gründen getrennt erfolgt. Beide Anmeldungen sind möglich über den QR-Code.



Teilnahmegebühr

90 € Ärztliches Fachpersonal

60 € Pflegekräfte und sonstige Berufsgruppen

Tagungsort

Haus der Brandenburgischen Ärzteschaft Pappelallee 5,
14469 Potsdam

Zertifizierung

Die Vergabe von Fortbildungspunkten wurde bei der Landesärztekammer Brandenburg beantragt.

Programm:

9:00 Uhr: Eröffnung und Grußworte

(LAGO-Vorsitzender Michael Kiehl, Kongressvorsitzende Katrin Ziemann und Ullrich Fleck, Staatssekretär Thomas Götz)

9:20 – 9:55 Uhr: Brandenburgische Palliativ- und

Hospizversorgung – Wie werden wir in Zukunft sterben?

(Staatssekretär Thomas Götz)

10:00 – 10:30 Uhr: Digitalisierung –

Chancen und Herausforderungen in der Palliativversorgung

(Felix Mühlensiepen, Susanne May)

11:00 – 11:30 Uhr: Zukunft SAPV:

Spezialisierung und Mindestmengen

(Tatjana Karl)

11:35 – 12:05 Uhr: Naturheilkunde in der Palliativmedizin

(Nanett Baehring)

12:10 – 12:40 Uhr: „Männer weinen heimlich“ –

Kommunikation mit Männern in der Palliativstation

(Cora Lindemann)

13:40 – 15:00 Uhr: Parallele Symposien

A: Ethische Aspekte in der Palliation im Spannungsfeld von Demographie, DRG, Patientenwunsch und Qualitätssicherung –

Ein Exkurs am Beispiel der kardiovaskulären Medizin

(Johannes Albes)

B: Das digitale Danach – Nachlass und Vermächtnis

(Katrin Ziemann)

C: Schöner sterben?

(Marcel A. Kamp, Verena Zettl, Vera Kolbe)

D: Kommunikation mit Demenzpatienten in der

Palliativsituation

(Eva Döring-Brandl)

15:15 – 16:00 Uhr: Abschluss mit Musik; Songs to go

(Johannes Albes und das Berlin Jazz Ensemble) ◀

Herzlichen Glückwunsch im April!



98 Jahre

OMR Dr. med. Heinz Krahmer
Beelitz

93 Jahre

OMR Doz. Dr. med. habil. Ronald Warm
Brandenburg an der Havel

90 Jahre

SR Werner Pehle
Schipkau OT Klettwitz
Heinz Cyske
Altlandsberg

89 Jahre

Prof. Dr. med. Ernst Martin Lemmel
Potsdam

88 Jahre

MR Dr. med. Berthold Rieger
Kyritz
MR Dr. med. Manfred Weinert
Finsterwalde
MR Dr. med. Almut Jung
Brandenburg an der Havel
MR Sylvia Schiemenz
Cottbus

87 Jahre

Dr. med. Albrecht Ender
Potsdam
Christa Kowalewski
Cottbus
MR Dr. med. Dietrich Loeff
Cottbus
MR Dr. med. habil. Hans Schlosser
Bad Saarow
Katharina Storch
Eberswalde
Dr. med. Rosemarie Müller
Brandenburg an der Havel
MR Dr. med. Fritz Taube
Cottbus

86 Jahre

Dr. med. Gerlinde Abendroth
Hohen Neuendorf
OMR Dr. med. Hartmut Hollstein
Frankfurt (Oder)
Dr. med. Maria Gürtler
Schulzendorf
Peter Heidke
Werder

85 Jahre

SR Jutta Abromeit
Letschin
Dr. med. Helga Hintz
Schöneiche
SR Luise Karchniwy-Riemland
Michendorf OT Wilhelmshorst
Dr. med. Brigitte Ulbricht
Kyritz
Dr. med. Holger Hardtmann
Cottbus

84 Jahre

MR Dr. med. Hermann Köstler
Neuruppin
Dr. med. Waltraud Voigt
Eberswalde
SR Dr. med. Klaus Wellnitz
Schöneiche
OMR Dr. med. Volker Puschmann
Storkow
SR Dr. med. Uta Seefeldt
Potsdam OT Neu Fahrland
OMR Dr. med. Hellmuth Partzsch
Cottbus
OMR Dr. med. Rudolf Müller
Potsdam
Dr. med. Axel Feidel
Bantikow
Dagmar Bank
Falkensee
Dr. med. Christian Schubert
Panketal OT Zepernick

83 Jahre

Dr. med. Hans-Peter Blümel
Kloster Lehnin OT Rietz
Dr. med. Michael Hinkel
Cottbus
Dr. med. Christoph Israel
Burg
Brigitte Wendel
Stahnsdorf
Dr. med. Bärbel Lampe
Potsdam
Dr. med. Wolfgang Schmidt
Zeuthen
Priv.-Doz. Dr. med. Hermann Kleinau
Panketal

82 Jahre

Dr. med. Martin Wenzke
Cottbus
MR Dr. med. Peter W. Zirkel
Brandenburg an der Havel
Dr. med. Rainald Wollkopf
Potsdam
Dr. med. Ute Ernst
Potsdam
Doz. Dr. sc. med. Wolfgang Lahl
Wandlitz

81 Jahre

Dr. med. Monika Endemann
Cottbus
Dr. med. Hans-Ulrich Müller
Brandenburg an der Havel
Dr. med. Hilke Weise
Eisenhüttenstadt
MR Dr. med. Monika Dzikonski
Hoppegarten OT Hönow
Detlef Wirth
Gerswalde
Dr. med. Alfred Ritter
Potsdam
Prof. Dr. med. Ingeborg Lammert
Blankenfelde-Mahlow OT Mahlow

80 Jahre

Dr. med. Dietrich Haupt
Frankfurt (Oder)
Dr. med. Barbara Leupold
Falkensee

79 Jahre

Dr. med. Hartmut Prahtel
Neuruppin
Dr. med. Axel Goldacker
Werder
Dr. med. Aly El-Kothany
Potsdam

78 Jahre

Dr. med. Mechthild Röwf
Potsdam
MR Dr. med. Ingetraud Schmidt
Hoppegarten OT Hönow

77 Jahre

Dr. med. Klaus Gottmann
Werder (Havel)
Dr. med. Helgard Kossatz
Potsdam
Dr. med. Michael Trieloff
Templin OT Densow

76 Jahre

Dr. med. Brigitte Steinfuhr
Schwedt/Oder
Dipl.-Med. Ingrid Rohde
Cottbus
Dr. med. Dipl.-Psych. Wulf-Hinrich
Storch
Berlin
Prof. Dr. med. Hans Schweisfurth
Cottbus
Dr. med. Monika Doeffinger-Keck
Kleinmachnow

75 Jahre

Dipl.-Med. Sylvia Grundig
Kleinmachnow
Harald Hielscher
Hohen Neuendorf
Dr. med. Thomas Rieder
Schulzendorf

70 Jahre

Simone Krause-Vogt
Fürstenberg
Dipl.-Med. Peter Schwenke
Wusterwitz

65 Jahre

Dipl.-Med. Stefan Röser
Schorfheide OT Groß Schönebeck
Dr. med. Wolfgang Voß
Neulewin

60 Jahre

Dr. med. Milena Schaeffer-Kurepkat
Berlin
Prof. Dr. med. Peter Markus Deckert
Berlin
Dr. med. Markus Pfeiffer
Potsdam
Dr. med. Ute Dostmann
Altenberga

Fortbildung für Ärztinnen & Ärzte
Sonographie Grundkurse
10.04. – 13.04.24 je 34 P/C

25.09. – 28.09.24
Ort: Potsdam

Leitung: Dr. med. B. Baumann

Teilnahmegebühr: je 580 €

Feststellung des irreversiblen Hirnfunktionsausfalls

Auch Bestandteil (Modul I) der gem. curricularen Fortbildung von ÄK Berlin, DSO und LÄKB zum „Transplantationsbeauftragte/n Arzt/ Ärztin“

15.04.24 6 P/H

Ort: Potsdam

Leitung: Prof. Dr. med. St. Brandt,
Prof. Dr. med. St. Schreiber

Teilnahmegebühr: 108 €

Funktionsmedizin: Orthopädisch-Manuelle Untersuchung
19.04.24 (UEX) je 10 P/C

27.06.24 (OEX)
17.10.24 (UEX)
06.12.24 (OEX)
Ort: Potsdam

Leitung: Dr. med. V. Lieftring

Teilnahmegebühr: je 144 €

Forum für Hausärztinnen, Hausärzte und Praxispersonal
20.04.24 7 P/A

Ort: Potsdam

Leitung: Dr. med. I. Ambrosius
Dr. med. K. Weinert

Teilnahmegebühr: 110 €

Schmerzmedizin heute – Tipps für die Praxis
15.05.24
Ort: Potsdam:

Leitung: Dr. med. R. Schürer

 Weitere Informationen unter
www.laekb.de
Intensivvorbereitung auf den Fachsprachtest
30.05.24
Ort: Potsdam

Leitung: S. Konrath-Schling

Teilnahmegebühr: 144 €

Medizinische Begutachtung
Modul III – Innere Medizin 16 P/H
(16 Std.-Curriculum)

31.05. – 01.06.24
Ort: Potsdam

Leitung: Dr. med. J.-M. Engel,
Dr. med. U. Eggens

Teilnahmegebühr: 288 €

2. Brandenburger Summerschool „Herz & Hirn & Niere“ – gemeinsam im Fokus
08.06.24 8 P/C

Ort: Potsdam

Leitung: Dr. med. G. Dörr

Teilnahmegebühr: 90 €

Weiterbildungstage Allgemeinmedizin
Modul II:
21.06. – 22.06.24 14 P/A

Teilnahmegebühr: 60 €

Modul III:
14.11. – 16.11.24 27 P/A

Teilnahmegebühr: 90 €

Modul I:
vrsl. Februar 2025 15 P/A

Ort: Potsdam

Leitung: Dr. med. M. Gremmler

6. Seniorenakademie – Medizin im Wandel der Zeit
24.08.24 3 P/A

Ort: Potsdam

Leitung: Dr. med. R. Schrambke

Medizinische Begutachtung
Modul III – Neurologie/Psychiatrie
(16 Std.-Curriculum) 16 P/H

06. – 07.09.24
Ort: Potsdam

Leitung: Dr. med. J.-M. Engel,
Dr. med. U. Eggens

Teilnahmegebühr: 288 €

Vorbereitung auf die Facharztprüfung Allgemeinmedizin
07.09.24 8 P/A

Ort: Potsdam

Leitung: Dr. med. St. Richter

Teilnahmegebühr: 40 €

Basiskurs Palliativmedizin (40 h)

gem. Weiterbildungsordnung LÄKB

16.09. – 20.09.24 40 P/H

Ort: Potsdam

Leitung: Dr. med. E. Kretzschmar

Teilnahmegebühr: 720 €

Ärztliche Leichenschau – Schau richtig hin!
21.09.24 8 P/A

Ort: Potsdam

Leitung:

Dr. M. Knoop, Dr. R. Schrambke

Teilnahmegebühr: 129 €

Impfen in der Praxis – Basiskurs

 (fachübergreifend für Ärzte und
Praxispersonal)

06.11.24 5 P/A

Live-Webinar

Leitung: Dr. med. R. Schrambke

Teilnahmegebühr: 65 €

Palliativmedizin Fallseminare (40 Std.) je 40/ H

gem. Weiterbildungsordnung LÄKB

Modul 1: 18. – 22.11.24
Modul 2 und 3: für 2025 in Planung

Ort: Potsdam

Leitung: B. Himstedt-Kämpfer

Teilnahmegebühr: je 720 €

Fortbildung für Praxispersonal

Impfen in der Praxis – Refresher- & Aufbaukurs

(fachübergreifend für Ärzte und Praxispersonal)

20.11.24 **6 P/A**

Live-Webinar

Leitung: Dr. med. R. Schrambke

Teilnahmegebühr: 78 €

Nichtärztliche/r Praxisassistent/in

Start: 10.04.24

Kurs ist ausgebucht

Ort: Potsdam

Forum für Praxispersonal

20.04.24

Ort: Potsdam

Moderation: I. Reicherdt

Teilnahmegebühr: 60 €

Zentrale Weiterbildung für Medizinische Fachangestellte

12.06.24

Ort: Neuruppin

Teilnahmegebühr: 39 €

Qualifikationsseminar Leitender Notarzt (40 h)

im Blended-Learning-Format; gem. Empfehlungen der BÄK

02. – 06.12.24 (Präsenz) **40 P/H**

Ort: Cottbus

Leitung: T. Reinhold, Dr. med. F. Mieck

Teilnahmegebühr: 780 €

Qualifikationskurs für Transfusionsbeauftragte/ -verantwortliche

In Planung für Februar 2025 **16 P/A**

Ort: Cottbus

Leitung: Prof. Dr. med. R. Moog

Impfen in der Praxis – Basiskurs

(fachübergreifend für Ärzte und Praxispersonal)

06.11.24

Live-Webinar

Leitung: Dr. med. R. Schrambke

Teilnahmegebühr: 65 €

Impfen in der Praxis – Refresher- & Aufbaukurs

(fachübergreifend für Ärzte und Praxispersonal)

20.11.24

Live-Webinar

Leitung: Dr. med. R. Schrambke

Teilnahmegebühr: 78 €

Änderungen vorbehalten!

ANZEIGE



Ihre Vorschläge sind gefragt!

Wir freuen uns über Ihre Anregungen für Vorträge und Kurse:

T. +49 (0)355 78010-320

F. +49 (0)355 78010-339

fortbildung@laekb.de

Lösungen zur Kasuistik

Folge 79

Unklare Anämie eines 50 Jahre alten Mannes

Antworten: 1d, 2b, 3c, 4c, 5d, 6a, 7a, 8b, 9e, 10d



Veranstaltungen der Landesärztekammer Brandenburg:
www.laekb.de (Arzt/Fortbildung/
Fortbildungsangebot)



Teilnahmebedingungen für Fortbildungsveranstaltungen der Landesärztekammer Brandenburg:
www.laekb.de (Arzt/Fortbildung/
Rechtliche Grundlagen)

Anmeldung:

LÄKB, Referat Fortbildung, Postfach 101445, 03014 Cottbus

T. +49 (0)355 78010-320 | **F.** +49 (0)355 78010-339 | fortbildung@laekb.de | www.laekb.de

Land Brandenburg

**Kontinuierliche Balintgruppe
Zeuthen**

**18.04., 16.05., 20.06., 18.07., 19.09.,
14.11., 05.12.2024**
19:00 – 20:30 Uhr **3 P**
(als Videokonferenz)

Gebühr: 45 €/Termin

Balint-Intensivtage

21.06., 20.09., 21.11.2024
09.00 – 17.30 Uhr **je 12 P**

Gebühr: 200 €/Termin

Ort: Praxis Bartecky, Havellandstr.10,
15738 Zeuthen

Leitung und Anmeldung:

Carola Bartecky, tonigs@bartecky.de
www.psychotherapie-bartecky.de/balint

**Kontinuierliche Balintgruppe
Potsdam**

jeden 2. Mittwoch im Monat **5 P**
17:30 – 21:00 Uhr

Gebühr: 60 €/Termin

Ort: Heinrich-Heine-Klinik
Potsdam-Neufahrland

Leitung und Anmeldung:

Eva M. Herter,
Balintgruppe-Potsdam@web.de

**Offene multidisziplinäre
Schmerzkonferenz**

jeden 3. Mittwoch im Monat
15:00 – 17:00 Uhr **2 P**
Online

Leitung und Anmeldung:

Dr. med. K. Schwarzer
k.schwarzer@immanuel.de

**„Systemische Aufstellungsarbeit
und Familientherapie“**

Ärztlich/psychotherapeutische Fortbildung

19. – 21.04.24 **25 P**

Ort: 14452 Michendorf
OT Wilhelmshorst

Gebühr: 290 €

Leitung und Anmeldung:

Dr. med. A. Winkelhofer
kontakt@angelika-winkelhofer.de

**Jahrespflichtfortbildung für
hygienebeauftragte Ärzte**

05.06.24, 08:00 – 16:00 Uhr
Hybridveranstaltung

Gebühr: 216,25 €/ermäßigt 173 €

Leitung: Prof. Dr. med. habil.,
M.Sc. Hübner,
Prof. Dr. med. Dipl.oec. med. Keil

Anmeldung: Fortbildungsakademie
Neubrandenburg, Fr. Wilk
T. 0395 3517 1534, **F.** -1540
fortbildungsakademie@dbz-mv.de

**Grundkurs für hygienebeauftragte
Ärzte (40h)**

2. HJ 2024, jeweils 08:30 – 15:30 Uhr
Hybridveranstaltung

Gebühr: 1.175 €/ermäßigt 940 €

Leitung: Prof. Dr. med. habil.,
M.Sc. Hübner,
Prof. Dr. med. Dipl.oec. med. Keil

Anmeldung: Fortbildungsakademie
Neubrandenburg, Fr. Wilk
T. 0395 3517 1534, **F.** -1540
fortbildungsakademie@dbz-mv.de

„Der Cottbuser Notarztkurs“

80h-Kurs zum Erwerb der ZB Notfall-
medizin

16. – 23.11.2024

Gebühr: 1.430 €

Ort: Lausitzer Rettungsdienstschule,
03046 Cottbus

Leitung: Dr. med. T. Lembcke

Anmeldung: Fr. Kunze, **T.** 0355 463256
rettungsdienstschule@ctk.de

Andere Bundesländer

**Fortlaufende Balintgruppe für
Ärzt:innen und Psychotherapeu-
t:innen**

Für PSGV - WB für P-Ärzte - eigene
Psychoprävention

jeden 1. Donnerstag im Monat
20:00 Uhr (3 UE) **3 P**

Ort: Kantstr. 120, 10625 Berlin

Anmeldung: DAP e. V., **T.** 030 313 2893
ausbildung@dapberlin.de
www.dapberlin.de

**„Extremistische Einstellungen in
der ärztlichen und psychothera-
peutischen Behandlung –
Radikalisierungsprozesse wahr-
nehmen – einschätzen – handeln“**

Kostenfreie E-Learning-Fortbildung für
Angehörige von Heilberufen

Start ab Februar 2024

Veranstalter: Universitätsklinikum
Ulm, Klinik für Kinder- und Jugendpsy-
chatrie/Psychotherapie

Anmeldung: <https://heilberufe-extremismus.elearning-gewaltschutz.de/interessenten>

**Qualifikationsseminar zum LNA
(40 Std.)**

Blended-Learning-Kurs (3 UE eLearning
vor Präsenzphase)

15.04. – 19.04.24 (Präsenz) **40 P**

Ort: Kloster Nimbschen, 04668
Grimma

Gebühren: 1.160 € für Mitglieder
SLÄK; 1.240 € für Nichtmitglieder

Anmeldung: Sächsische
Landesärztekammer, Fr. Dobriwolski

T. 0351 8267-324; **F.** -322
fortbildung@slaek.de

**„Psychotherapie und Somatik im
Medizinischen Kinderschutz –
Was wir voneinander wissen
sollten“**

Kostenfreie Web-Fortbildungsreihe
DGKiM und OPK

17.04., 05.06., 28.08.2024,
17:00 – 18:30 Uhr **je 2 P**

Veranstalter: OPK | Ostdeutsche
Psychotherapeutenkammer

Anmeldung:

T. 0341-462432-83, **F.** 0341-462432-19
veranstaltungen@opk-info.de

**„Medizinische Soforthilfe nach
Vergewaltigung“**

24.04.24, 09:30-17:00 Uhr

Kostenfreie Hybridveranstaltung
(Online/Haus am Dom, Frankfurt a. Main)

Veranstalter: Beratungsstelle Frauen-
notruf Frankfurt am Main

Anmeldung: <https://www.frauennotruf-frankfurt.de/fachwissen/aerztliche-fortbildung>



Die aktuellen Beschlüsse des Landesausschusses über Zulassungssperren bzw. Zulassungsmöglichkeiten sowie zu Zulassungsförderungen sind auf der Website der KV Brandenburg unter www.kvbb.de/praxis/zulassung/bedarfsplanung veröffentlicht.

Übersicht Zulassungsmöglichkeiten

Eine Übersicht der für Zulassungen oder Anstellungen geöffneten bzw. gesperrten Planungsgebiete im Bereich der KVBB findet sich auf der Internetseite der KVBB unter www.kvbb.de/praxis/zulassung/bedarfsplanung/zulassungsmoeglichkeiten-ausschreibungen/

Bekanntmachung: Entscheidungen des Landesausschusses für Ärzte und Krankenkassen

Zulassungsförderungen

In folgenden Regionen werden aufgrund durch den Landesausschuss festgestellter drohender oder bestehender Unterversorgung Zulassungen gefördert:

Hausärzte:

Mittelbereiche Beeskow, Eisenhüttenstadt, Forst, Guben, Herzberg (Elster), Kyritz, Lauchhammer-Schwarzheide, Lübben, Lübbenau, Pritzwalk-Wittstock (Dosse), Schwedt/Oder, Seelow, Senftenberg-Großräschen, Spremberg.

Augenheilkunde:

Mittelbereiche Eisenhüttenstadt, Kyritz, Prenzlau sowie der Praxisstandort Guben (Stadt).

Frauenheilkunde:

Mittelbereiche Eberswalde, Forst, Guben und Seelow.

Kinderheilkunde:

Mittelbereiche Eisenhüttenstadt, Elsterwerda-Bad Liebenwerda sowie Senftenberg-Großräschen.

Dermatologie:

Mittelbereiche Beeskow, Zehdenick-Gransee sowie der Praxisstandort Frankfurt (Oder) (Stadt)

HNO-Heilkunde:

Mittelbereich Perleberg-Wittenberge

Öffentliche Ausschreibungen von Vertragsarztsitzen gemäß § 103 Abs. 4 SGB V

Ansprechpartnerinnen:

Sandy Jahn, Tel.-Nr.: 0331-2309322 oder
Elisabeth Lesche, Tel.-Nr.: 0331-2309320

Bewerbungsfrist bis 24.04.2024

laufende Bewerbungskennziffer: 14/2024

Fachrichtung: Urologie

Planungsbereich: Barnim

gew. Übergabetermin: 01.04.2025

laufende Bewerbungskennziffer: 17/2024

Fachrichtung: Chirurgie/Orthopädie

Planungsbereich: Oberhavel

gew. Übergabetermin: 01.07.2024

Dringend Nachfolger gesucht!

laufende Bewerbungskennziffer: 28/2021

Fachrichtung: Kinderheilkunde

Planungsbereich: Oberspreewald-Lausitz

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 133/2021

Fachrichtung: Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Planungsbereich: Ostprignitz-Ruppin

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 134/2021

Fachrichtung: Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Planungsbereich: Frankfurt (O.)/Oder-Spree

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 148/2021

Fachrichtung: Allgemeinmedizin

Planungsbereich: Potsdam/Stadt

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 174/2021

Fachrichtung: Chirurgie/Orthopädie

Planungsbereich: Teltow-Fläming

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 184/2021

Fachrichtung: Frauenheilkunde

Planungsbereich: Frankfurt (O.)/Oder-Spree

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 68/2022

Fachrichtung: Kinderheilkunde

Planungsbereich: Teltow-Fläming

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 69/2022

Fachrichtung: Frauenheilkunde

Planungsbereich: Frankfurt (O.)/Oder-Spree

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 73/2022

Fachrichtung: Frauenheilkunde

Planungsbereich: Prignitz

gew. Übergabetermin: 01.07.2023

laufende Bewerbungskennziffer: 76/2022

Fachrichtung: Kinderheilkunde

Planungsbereich: Elbe-Elster

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 91/2022

Fachrichtung: Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Planungsbereich: Oberhavel

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 95/2022

Fachrichtung: Kinderheilkunde

Planungsbereich: Cottbus/Stadt

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 96/2022

Fachrichtung: Nervenheilkunde

Planungsbereich: Cottbus/Stadt

gew. Übergabetermin: 02.01.2024

laufende Bewerbungskennziffer: 98/2022

Fachrichtung: Dermatologie

Planungsbereich: Frankfurt (O.)/Oder-Spree

gew. Übergabetermin: 01.07.2023

laufende Bewerbungskennziffer: 99/2022

Fachrichtung: Frauenheilkunde

Planungsbereich: Märkisch-Oderland

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 102/2022

Fachrichtung: Nervenheilkunde

Planungsbereich: Spree-Neiße

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 121/2022

Fachrichtung: Frauenheilkunde

Planungsbereich: Cottbus/Stadt

gew. Übergabetermin: 01.07.2023

laufende Bewerbungskennziffer: 122/2022

Fachrichtung: Frauenheilkunde

Planungsbereich: Cottbus/Stadt

gew. Übergabetermin: 01.07.2023

laufende Bewerbungskennziffer: 127/2022

Fachrichtung: Frauenheilkunde

Planungsbereich: Teltow-Fläming

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 141/2022

Fachrichtung: Innere Medizin (Rheumatologie)

Planungsbereich: Lausitz-Spreewald

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 18/2023

Fachrichtung: Frauenheilkunde

Planungsbereich: Cottbus/Stadt

gew. Übergabetermin: 02.01.2024

laufende Bewerbungskennziffer: 19/2023

Fachrichtung: Frauenheilkunde

Planungsbereich: Frankfurt (O.)/Oder-Spree

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

Ihre schriftliche **Interessenbekundung** für

die ausgeschriebenen Vertragsarztsitze schicken Sie per Mail an boersen@kvbb.de. Sie muss die Bewerbungskennziffer, die Anschrift, die Telefonnummer, die Facharztanerkennung (bei Psychotherapeuten das Richtlinienverfahren und Approbationsdatum) sowie Angaben zum möglichen Praxisübernahmezeitpunkt enthalten.

WIR FREUEN UNS AUF DICH ALS:

Arbeitsmediziner*in oder Arzt in Weiterbildung (w/m/d)

Einsatzorte: Berlin-Tegel, Berlin Friedrichstraße, Cottbus,
Eisenhüttenstadt, Senftenberg

© TÜV/TÜV und TÜV sind eingetragene Marken. Eine Nutzung und
Verwendung bedarf der vorherigen Zustimmung.

AMD TÜV Arbeitsmedizinische Dienste GmbH ist ein Teil von TÜV Rheinland People & Business Assurance. Gemeinsam engagieren wir uns für mehr Sicherheit am Arbeitsplatz und für die physische und psychische Gesundheit von Mitarbeitenden. Als Arbeits-, oder Betriebsmediziner*in oder Arzt/Ärztin in Weiterbildung kannst du bei uns Beruf und Privatleben sehr gut vereinbaren, denn du bist an den Wochenenden und Feiertagen zu Hause. In der Woche hast du geregelte und familienfreundliche Arbeitszeiten, denn wir arbeiten nicht im Schichtdienst. Zur Erholung bieten wir dir 30 Tage Jahresurlaub sowie am 24.12. und 31.12. arbeitsfrei. Der Austausch mit unseren weiterbildungsermächtigten Fachärzten*innen sowie dem Präventionsteam des AMD bieten dir eine hochwertige Ausbildung. **Genau Deins? Komm ins Team!**

DEINE AUFGABEN

- Du bist erste Ansprechperson in Gesundheitsfragen und Spezialist*in für sicheres Arbeiten
- Mit dem Ziel arbeitsbedingte Erkrankungen vorzubeugen und zu verhindern, unterweist und berätst du zu arbeitsmedizinischen Aspekten
- Du begehst die Arbeitsstätten unterschiedlichster Branchen vor Ort und berätst diese zu den Themen Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit
- Beratend unterstützt du bei der Beurteilung der Arbeitsbedingungen, zur Gestaltung von Arbeitsplätzen und Arbeitsabläufen oder zu Fragen des Arbeitsplatzwechsels
- Du übernimmst die Gewährleistung aller im §3 ASiG festgelegten Aufgaben eines Betriebsarztes

DEIN PROFIL

- Facharzt/Fachärztin für Arbeitsmedizin, Betriebsmediziner*in oder approbierter Arzt/Ärztin mit Interesse an der Weiterbildung zum Facharzt/Fachärztin für Arbeitsmedizin (unter Berücksichtigung der Voraussetzungen der jeweiligen Landesärztekammer)
- Erfahrung oder starkes Interesse am betrieblichen Gesundheitsmanagement und der Gesundheitsprävention
- Kundenorientiertes, strukturiertes und selbständiges Arbeiten sowie eine hohe Beratungskompetenz und Empathiefähigkeit
- Verhandlungssichere Deutschkenntnisse in Wort und Schrift
- Freude an der Arbeit im Innen- und Außendienst und ein Führerschein der Klasse B



Keine Schicht- und Wochenenddienste



erfüllende Aufgaben



entwicklungsorientiertes und modernes Unternehmen



eine gute Work-Life-Balance mit geregelten, familienfreundlichen Arbeitszeiten bei einer 38,5 - Stunden-Woche



von uns finanzierte Weiterbildung zum Facharzt für Arbeitsmedizin (w/m/d)



attraktive Vergütung und zahlreiche Benefits



30 Tage Urlaub + Heiligabend und Silvester



flache Hierarchien

KONTAKT

Sonja Mayer, Personalreferentin Recruitment,
sonja.mayer@tuv.com, Tel. +49 221 806 2461



Operative Augenarztpraxis in Schwerin in direkter Bahnhofslage sucht Weiterbildungsassistenten/-in zum nächstmögl. Termin.

Wir bieten einen abwechslungsreichen Arbeitsplatz in einer top modernen Augenarztpraxis mit mehreren Fachärzten, eigenem OP, wachsendem Team, perfekter Anbindung an den ÖPNV und 3,5 Jahren WB-Ermächtigung sowie Möglichkeit einer OP-Ausbildung und zur langfristigen Zusammenarbeit.

BAG Dres. Tornow & Tachezy Schwerin · Dr. med. Katharina Tachezy
Zum Bahnhof 14 · 19053 Schwerin
E-Mail: schwerin@drtornow.de · www.drtornow.de

Suche FA o. FÄ für Orthopädie/Unfallchirurgie in Voll- oder Teilzeit zur Anstellung in meiner Praxis für Orthopädie in Hennigsdorf nördlich bei Berlin ab dem 1.4.24. Kontakt gerne per Telefon 01723018665 oder Email an simone.halder@yahoo.com



Wir suchen zum 01.04.2024 in Vollzeitbeschäftigung einen

Facharzt/Oberarzt (m/w/d) Nuklearmedizin für den kombinierten Einsatz als Oberarzt (m/w/d) der Klinik für nuklearmedizinische Diagnostik und Therapie des Klinikums Ernst von Bergmann und parallel in unserem Medizinischen Versorgungszentrum am Standort Potsdam

Wir überzeugen Sie mit:

- einer übertariflichen Vergütung nach Vereinbarung
- einer interessanten und abwechslungsreichen Tätigkeit in einer sehr modern und umfangreich ausgestatteten Nuklearmedizin (digitales PET/CT, 2 SPECT/CT, Radionuklidstation mit 10 Betten, Schilddrüsenambulanz)
- Möglichkeiten zur Beteiligung an der konzeptionellen Weiterentwicklung der Fachabteilung
- einer freundlich kollegialen Arbeitsatmosphäre bei breitem klinischem Spektrum
- einem engen fachlichen Austausch innerhalb des Klinikums inklusive des zertifizierten onkologischen Zentrums
- regelmäßigen internen und externen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Deshalb passen Sie zu uns:

- Sie sind Facharzt (m/w/d) für Nuklearmedizin und besitzen Erfahrungen im Bereich der Schnittbilddiagnostik (Fachkunde CT ist gewünscht, nicht gefordert)
- Sie zeigen ein hohes Maß an Verantwortungs- und Qualitätsbewusstsein
- Sie besitzen kommunikative und soziale Kompetenz
- Sie verfügen über Eigeninitiative und Organisationsgeschick und eine ausgeprägte Patientenorientierung

Sie verstärken uns hier:

- Behandlung der Patienten (m/w/d) auf höchstem Niveau
- enge Zusammenarbeit in einem multiprofessionellen Team
- konstruktive Zusammenarbeit mit allen Abteilungen und Disziplinen des Klinikums sowie den ambulanten Strukturen der Klinikgruppe EvB

Erste Fragen beantwortet Ihnen Herr Prof. Dr. med. Ingo Brink, Chefarzt, Tel. 0331. 241 - 3 6401.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Bewerben Sie sich direkt online: bewerberportal.gesundheitsparkevb.de

Weitere Informationen zur Klinik finden Sie auf unserer Homepage www.evb-gesundheit.de.

Schwerbehinderte (m/w/d) werden bei gleicher Qualifikation und Eignung bevorzugt berücksichtigt. Bitte beachten Sie, dass als Einstellungsvoraussetzung für alle nach 1970 Geborene ein Nachweis der Masernimmunität bzw. Masernschutzimpfung vorliegen muss.

MVZ Medizinisches Versorgungszentrum GmbH
Charlottenstraße 72 | 14467 Potsdam | Geschäftsbereich Personal und Personalentwicklung | Team Recruiting |
Tel: 0331 241 443-15 oder -16

Dienstleistungen

Wir erstellen Ihr individuelles QM-Handbuch für Ihre Praxis (Begehungssicher). Keine Vorlagen, keine Software. Sie erhalten ein QM-Handbuch nach ISO 9001-2015 auf Ihre Praxis zugeschnitten. Staatliche Förderung von bis zu 80% möglich.
Latz Protect GmbH info@latz-protect.com



In der Kreisverwaltung des Landkreises Märkisch-Oderland ist die Stelle als

Kinder- und Jugendarzt/-ärztin

im Gesundheitsamt am Dienort **Seelow** zu besetzen.

Ihr Aufgabengebiet:

- Durchführung von Reihenuntersuchungen in Kitas und Schulen, Schließung von Impfücken
- Durchführung der Schulein- und Schulabgangsuntersuchung
- Durchführung von Sprechstunden zur Begutachtung, Gesundheitsberatung und Blutentnahme nach KJGD-VO (Vaterschaftsbestimmung)
- Erstellung von Ärztl. Gutachten zur Eingliederungshilfe u. Frühförderung sowie sonderpädagogischen Förderbedarf
- Statistik, Gesundheitsberichterst. Zusammenarbeit mit anderen Ämtern und Einrichtungen
- Beratung von Kitas und Schulen zu Maßnahmen der Gesundheitsförderung

Ihr Profil:

- Approbation als Facharzt/-ärztin für Kinder- und Jugendmedizin oder als Arzt/Ärztin mit Erfahrungen auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendmedizin
- spezielle Kenntnisse in der Sozialpädiatrie und im sozialpädiatrischen Begutachtungswesen
- einen Führerschein der Klasse B, Masernschutz gemäß IfSG

Wir bieten:

- eine anspruchsvolle und vielseitige Tätigkeit in einem erfahrenen und engagierten Team (mit 11 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern)
- eine flexible Arbeitszeitgestaltung ohne Schicht-, Nacht- und Wochenenddienste
- Angebote im Rahmen des Gesundheitsmanagements
- Vergütung nach den tarifrechtlichen Vorschriften (EG 14 bzw. 15 zzgl. Fachärztezulage sowie eine jährliche Sonderzahlung und die Möglichkeit der Leistungsorientierten Bezahlung)
- die Möglichkeit der Durchführung von Hospitationen
Schwerbehinderte und Frauen werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Mit Ihrer Bewerbung willigen Sie ein, dass Ihre Daten bis zur Beendigung des Auswahlverfahrens gespeichert und verarbeitet werden.

Nähere Informationen finden Sie unter:

www.maerkisch-oderland.de

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Anschrift

Landkreis Märkisch-Oderland
Puschkinplatz 12
15306 Seelow
personal@landkreismol.de

Ansprechpartner

Gesundheitsamt: Frau Lewon
03346 850-6700
FD Personal: Frau Witulski
03346 850-7706

Praxisabgabe

Volle KV-Zulassung Orthopädie abzugeben für den Landkreis Ostprignitz-Ruppin.
Kontakt: info@sana-gz.de

Orthopädische Praxis abzugeben

Konservativ mit digitalem Röntgen, etablierte Praxis im Zentrum Schwerins mit großem Patientenstamm, Planungsbereich SN / HWI / NWM
Kontakt bitte über e-mail: most160292@gmail.com



Landesärztekammer
Brandenburg

Inhaber und Verleger

Dipl.-Med. Frank-Ullrich Schulz,
Präsident der Landesärztekammer
Brandenburg
Pappelallee 5, 14469 Potsdam
Telefon 0331 505605-520
Telefax 0331 505605-769

Herausgeber

Dipl.-Med. Frank-Ullrich Schulz

Redaktion

Elmar Esser,
Landesärztekammer Brandenburg
Pappelallee 5, 14469 Potsdam
Telefon 0331 505605-525
Telefax 0331 505605-538
E-Mail presse@laekb.de

Design und Realisation

rsplus Berlin | dr.richter & spurzem gbr
Flemmingstraße 8, 12163 Berlin
Telefon 030 79748183
E-Mail info@rsplus.net
www.richtspur.de

Repro, Druck, Herstellung, Verlagswesen

Druckerei Schiemenz GmbH
Byhlener Straße 3, 03044 Cottbus
Telefon 0355 877070
Telefax 0355 87707-128

Vertrieb

Deutsche Post AG

Anzeigenverwaltung

Verlagsbüro Kneiseler
Uhlandstraße 161, 10719 Berlin
Telefon 030 88682873
Telefax 030 88682874
E-Mail g.kneiseler@t-online.de

**Es gilt die Preisliste Nr. 34,
gültig ab 01.01.2024**

Urheberrecht

Das Brandenburgische Ärzteblatt und alle darin enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Der Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung statthaft.

Erscheinungsweise

Monatlich (Doppelnummer Juli/August)

Bezugsgebühr

Jährlich 35,00 € | für Studierende 17,50 €
Einzelpreis 3,35 €
Für die Mitglieder der LÄKB ist die Bezugsgebühr mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Bestellung | Abonnement | Kündigung

Druckerei Schiemenz GmbH,
Byhlener Straße 3, 03044 Cottbus.
Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt sechs Wochen zum Ende des Kalenderjahres.

Hinweise für Autoren

Zuschriften | Verfügungsrechte | Rücksendung nicht verlangter Manuskripte

Der Herausgeber übernimmt keine Verantwortung für im Heft namentlich gekennzeichnete Beiträge wissenschaftlicher und standespolitischer Art. Dies gilt auch für Artikel mit der Kennzeichnung „Pressemitteilung von ...“. Die in Beiträgen und Artikeln geäußerten Ansichten decken sich nicht immer mit denen des Herausgebers. Sie dienen dem freien Meinungs austausch innerhalb der Ärzteschaft.

Mit der Annahme von Originalbeiträgen zur Veröffentlichung erwirbt der Herausgeber das uneingeschränkte Verfügungsrecht. Änderungen redaktioneller Art bleiben vorbehalten. Eine Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn ein vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

Einreichung der Manuskripte in digitaler Form

Wenn Sie Ihre Texte digital erfassen, achten Sie bitte darauf, Ihre Datei mit der Endung txt oder docx zu speichern. Senden Sie Ihren Text mit einer entsprechenden Betreffzeile per E-Mail an: aerzteblatt@laekb.de
Bei einer postalischen Übergabe Ihrer Textdatei legen Sie bitte immer einen Ausdruck bei.

Einreichung von Bildern

Bitte senden Sie uns die Vorlagen oder Daten für Bilder, die in Ihrem Text erscheinen sollen, separat. Im Text sollte vermerkt sein, wo das Bild am besten stehen soll. Beachten Sie, dass wir Ihren Vorschlag jedoch nicht in jedem Fall berücksichtigen können. Fotos müssen mindestens eine Auflösung von 300 dpi haben.

Bilder mit zu geringer Auflösung, unscharfe Bilder und Grafiken können leider nicht abgedruckt werden.

Sprache im Brandenburgischen Ärzteblatt

Wo immer möglich verwenden wir im Brandenburgischen Ärzteblatt beide Geschlechter. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird manchmal nur die weibliche oder männliche Form gewählt, auch wenn sich die Formulierungen auf Angehörige diverser Geschlechter beziehen. Außerdem benutzen wir, sofern vorhanden, geschlechterübergreifende Begriffe; verzichten aber auf Gender-Stern, Gender-Gap oder Binnen-I.
Unsere Autorinnen und Autoren sind wir für die freiwillige Beachtung dieser Hinweise dankbar, greifen aber nicht redigierend ein. (red)

Medizinische Begutachtung Modul III: Innere Medizin – 16 Stunden

Die curriculare Fortbildung Medizinische Begutachtung gründet sich auf das im April 2014 von der BÄK herausgegebene und zuletzt im Oktober 2023 angepasste Curriculum.

31. Mai 2024 von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr

1. Juni 2024 von 9.00 Uhr bis 16.45 Uhr

Pappelallee 5, 14469 Potsdam

Teilnahmegebühr: 288 Euro

16 Fortbildungspunkte der Kategorie H

Wissenschaftliche Leitung:

Dr. med. Joachim-Michael Engel, Dr. med. Ulrich Eggens

Programm

- » Kardiologie:
Herzinsuffizienz/Leistungsfähigkeit
Spiroergometrie
Fahrerlaubnis bei kardialen Erkrankungen und Implantaten
- » Geriatrie
- » Angiologie und arterielle Hypertonie
- » Rheumatologie
- » Diabetes und Stoffwechsel
- » Gastroenterologie - Leber, Pankreas, Darm
- » Nephrologie
- » Pneumologie
- » Arzthaftung

Anmeldung:

www.laekb.de oder **F.** +49 (0)355 78010 339

Medizinische Begutachtung Modul III:
Innere Medizin



Funktionsmedizin:
Orthopädisch-Manuelle Untersuchung



Funktionsmedizin:

Orthopädisch-Manuelle Untersuchung

Jeweils 8-stündige praxisorientierte Untersuchungskurse für Allgemeinmediziner, Internisten, Kinderärzte und fachübergreifend für alle Interessierten. Der größte Teil der Kurse besteht aus Übungen mit Inspektion, Palpation und Bewegungsprüfung am eigenen Körper und am Partner. Dabei zeigen wir Ihnen einfache und schnelle Praxistipps.

19. April 2024 – Schwerpunkt: Untere Extremitäten/LWS

27. Juni 2024 – Schwerpunkt: Obere Extremitäten/ HWS

jeweils von 9.00 Uhr bis 16.15 Uhr

Pappelallee 5, 14469 Potsdam

Teilnahmegebühr: 144 Euro

10 Fortbildungspunkte der Kategorie C

Wissenschaftliche Leitung:

Herr Dr. med. V. Lieftring

Programm

- » Klinischer Untersuchungsgang:
neuroorthopädisch/manual-medizinisch
- » Übungen: Stand, Gang, Wirbelsäule, ausgewählte Muskeluntersuchungen
- » Theorie und Übungen zur praktischen Anatomie:
Lendenwirbelsäule bzw. Halswirbelsäule
Hüftgelenk bzw. Schultergelenk
- » Theorie und Übungen zur praktischen Anatomie:
Knie/Fuß bzw. Ellenbogen/Hand
- » Tipps & Tricks: Präventionsprogramm

Für die Kurse empfiehlt sich das Tragen bequemer Kleidung, da Schwerpunkt praktische Übungen sind.

Weitere Termine im Herbst:

17.10.24 (UEx./LWS) und **06.12.24** (OEx./HWS)